

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Ahrensburg**

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht
31. Dezember 2015**

Konzernlagebericht der
Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg,
für das Geschäftsjahr 2015

I. Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

1. Geschäftsmodell

Tätigkeit

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft („AG“, „Behrens AG“) ist einer der europaweit marktführenden Anbieter von industriellen Befestigungssystemen für Holz und holzähnliche Werkstoffe. Sie ist die Muttergesellschaft der Behrens-Gruppe und vertreibt mit ihren vor allem europäischen Tochter- und Beteiligungsunternehmen Eintriebgeräte und die dazu passenden Befestigungsmittel.

Die Behrens-Gruppe entwickelt, produziert, vermarktet und verkauft vor allem Werkzeugmaschinen in Form von druckluft- und gasbetriebenen Nagel- und Klammergeräten sowie die entsprechenden Befestigungsmittel (magazinierte Nägel und Klammern). Um Klammersysteme und Nagelsysteme herum bietet die Behrens-Gruppe weitere Produkte wie beispielsweise Holzverbinder, Schrauben, Schmelzklebesysteme, elektronisch gesteuerte Anlagen sowie Druckluftzubehör an.

Marken

Die Markennamen „BeA“ und „Reich“ stehen für Spitzenprodukte in der Befestigungstechnik. Sie zeichnen sich durch innovative Technologien, höchste Qualitätsstandards und moderne Fertigungsmethoden aus.

Konzernstruktur

Die Behrens AG nimmt als Muttergesellschaft der ausländischen Beteiligungsunternehmen auch Holdingfunktionen wahr. Die wirtschaftliche Lage der Behrens AG bzw. des Behrens-Konzerns wird daher auch von der Entwicklung ihrer Tochter- und Beteiligungsunternehmen auf den jeweiligen regionalen Märkten stark beeinflusst.

Die Behrens AG verfügt über Niederlassungen in Dänemark und Österreich, die in den Einzelabschluss der Gesellschaft einbezogen werden. Die Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in ihren nationalen Märkten weitgehend selbstständig.

Die Absatzgebiete „Deutschland“ und „Europa“ umfassen das traditionelle Vertriebsgebiet der Behrens-Gruppe. Ausgehend vom Hauptsitz in Ahrensburg, Deutschland, hat

die Behrens-Gruppe Anfang der sechziger Jahre in viele weitere Staaten Europas expandiert. Sie hat Verkaufsgesellschaften gegründet und betreibt zwei eigene Produktionsstätten in Europa, eine am Stammsitz in Ahrensburg, eine zweite in Tschechien.

Segmente

Die Behrens-Gruppe teilt ihr Geschäft nach regionalen Gesichtspunkten (Sitz der Gesellschaften) in drei Segmente auf. Das Segment „Deutschland“ umfasst die Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland. Das Segment „Europa“ umfasst die Aktivitäten in Europa ohne Deutschland. Im dritten Segment „ROW“ (Rest of the World) sind die übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment enthält die Vertriebsgesellschaft in den USA und das Joint Venture in Brasilien.

Abnehmerbranchen/Kundenstruktur

Die für die Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften wichtigen Abnehmerbranchen sind:

- Verpackungsindustrie (Kisten, Paletten und Kabelverpackungen)
- Möbelindustrie (Gestellbauer und Polsterer)
- Bauindustrie (Fertighaushersteller, Dachdecker, Zimmereibetriebe und Trockenbau)
- Wohnmobilhersteller sowie die Automobil-Zulieferindustrie
- Spezialisierte Händler in der Befestigungstechnik

Wettbewerb/Markt

Der Markt für industrielle Befestigungssysteme ist auf der Nachfrageseite stark fragmentiert. In Handwerk und Industrie gibt es eine Vielzahl von kleinen Abnehmern. Daraus ergibt sich ein Marktumfeld, in dem auch große Anbieter ihre Marktmacht nur begrenzt entfalten können. Die Marktanteile der Behrens-Gruppe wie auch ihrer Mitbewerber sind tendenziell stabil. Zwar herrscht in Europa ein starker Verdrängungswettbewerb, eine Verschiebung von Marktanteilen kann jedoch nur durch Differenzierung über Produktinnovationen, einen sehr guten Kundenservice und/oder durch eine Preisführerschaft erfolgen. Produktunterscheidungen sind in technischer Hinsicht kaum noch möglich und entscheidende technologische Veränderungen oder Neuentwicklungen sind nicht zu erwarten.

Auch nach der Wirtschaftskrise in 2009 ist es bisher nicht zu einer Konzentration auf dem Markt für Befestigungstechnik durch Übernahmen gekommen.

Die Behrens-Gruppe hat in Europa in den relevanten Märkten nach eigenen Schätzungen einen Marktanteil von ca. 25 %. Sie bediente in 2015 über 20.000 Kunden.

2. Ziele und Strategie

Aufgrund des herausfordernden Marktumfeldes liegt der Fokus der Unternehmensstrategie auf Kundenservice, individuellen Kundenlösungen und einem breiten Produktspektrum, durch das die Behrens-Gruppe sich vom Wettbewerb deutlich abgrenzt. Ziele sind es dabei, sich noch stärker als Qualitätsführer, der seinen Kunden ein Höchstmaß an Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit bietet, zu positionieren sowie den Marktanteil in Europa weiter zu vergrößern.

Die Behrens-Gruppe bietet ihren Kunden einen exzellenten, länderübergreifenden Kundenservice in Europa, um sich von Wettbewerbern abzuheben. Dies umfasst die Beratung durch die Fachberater, eine schnelle und termingerechte Lieferung in ganz Europa und den mobilen Kundendienst.

Hierzu zählt auch der Wettbewerbsfaktor „Schnelligkeit der Lieferung“. Zum Serviceverständnis der Behrens-Gruppe gehört es, bestellte Waren innerhalb kürzester Zeit zur Verfügung zu stellen. Hier hat sich die Behrens-Gruppe das Ziel gesetzt, innerhalb von 48 Stunden an jeden beliebigen Ort in Europa liefern zu können. Dies wird durch einen angemessenen Warenbestand in verschiedenen Lägern, einen optimalen Warenfluss und die Zusammenarbeit mit einem namhaften Logistikunternehmen erreicht.

Ein weiterer entscheidender Wettbewerbsfaktor sind individuell auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Gerätelösungen. Hier entwickelt die Behrens-Gruppe in enger Vernetzung mit dem Kunden Speziallösungen für den Einsatz in bestehenden Produktionsumgebungen. So wird die BeA-Automatisierungstechnik in verschiedenste Produktionsanlagen und Robotersysteme beim Anwender integriert. Diese maßgeschneiderten Lösungen von höchster Qualität liefern nur wenige Anbieter.

Darüber hinaus bietet die Behrens-Gruppe komplette Produktprogramme aus einer Hand für größtmöglichen Kundennutzen. Hier wurde das Produktportfolio seit Mitte 2013 mit Bauschrauben und speziellen Befestigungselementen für die Verpackungsindustrie ergänzt, um sich produktmäßig noch breiter aufzustellen und den Kundennutzen somit zu vergrößern.

3. Steuerungssystem

Die Steuerung der operativen Geschäftstätigkeit der Behrens-Gruppe erfolgt in erster Linie über Zielgrößen mit den Kennzahlen Umsatz, Rohmarge, EBIT, Vorratsbestand und Kreditinanspruchnahme, die im Rahmen eines monatlichen Reportings auf Gruppen-Ebene berichtet und bezüglich der Plan-Vorgaben analysiert werden. Weitere in-

terne Berichte betreffen beispielsweise die tägliche Überwachung der Umsatzentwicklung der einzelnen Gesellschaften der Behrens-Gruppe (Vergleich des Umsatzes im laufenden Monat sowie kumuliert im Geschäftsjahr zum Budget und zum Vorjahr). Im Rahmen der Liquiditätssteuerung werden darüber hinaus die laufenden Ein- und Auszahlungen überwacht und jeweils zum Monatsultimo ein Liquiditätsstatus über den verfügbaren Finanzmittelrahmen erstellt.

Durch die Nutzung eines einheitlichen ERP-Systems stellt die Behrens-Gruppe sicher, dass die Kommunikation und der Produktaustausch innerhalb des Konzerns einfach und rationell möglich sind.

4. Forschung und Entwicklung

Die Behrens-Gruppe setzt im Bereich Forschung und Entwicklung zum einen auf kontinuierliche Verbesserungen der Geräte und deren Anwendungen beim Kunden und zum anderen auf Produktinnovationen.

Dabei geht es vor allem um die Umsetzung ergonomischer und arbeitstechnischer Erkenntnisse. Auch das aktuelle Wissen aus Materialforschung und Fertigungstechnik fließt in die Entwicklungsarbeit ein. Ein Schwerpunkt ist die Überarbeitung von Geräten, um den speziellen Anforderungen einzelner Märkte gerecht zu werden. Daneben gilt es, Befestigungsmittel zu entwickeln, die aufgrund neuer Anwendungen nachgefragt werden, zum Beispiel bei der Montage extrem dicker Dämmschichten im Fertighausbau und bei der Gebäudesanierung.

5. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter der Behrens-Gruppe lag zum 31. Dezember 2015 mit 417 Personen auf dem Vorjahresniveau (Vorjahr 417). Die Zahl der Auszubildenden hat sich im Berichtsjahr von 24 auf 26 erhöht.

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen, die sogenannte Geschlechterquote, ist in Kraft getreten und sieht vor, dass der Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft für den Frauenanteil auf den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße festzulegen hat. Der aktuelle Frauenanteil der Behrens AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands liegt bei 25 %, der auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands bei 33 %. Im Aufsichtsrat und im Vorstand sind gegenwärtig keine Frauen vertreten. Als Zielvorgaben für den Aufsichts-

rat und die ersten drei Führungsebenen der Joh. Friedrich Behrens AG für den 30. Juni 2017 ist eine unveränderte Geschlechterquote vorgesehen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat im vergangenen Jahr ihren moderaten Wachstumskurs fortgesetzt. So stieg das Bruttoinlandsprodukt in 2015 um 1,7 %, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. 2014 lag das Plus bei 1,6 %. Maßgeblich für den Aufschwung war der private Konsum. Steigende Löhne, hohe Beschäftigung und sinkende Energiepreise (Öl) sorgten für eine gute Kaufkraft der Verbraucher. Auch der Staatskonsum ist in 2015 wieder gestiegen, nicht zuletzt aufgrund der Milliardenausgaben für Unterbringung und Integration der Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten im Nahen Osten. Dagegen wurden die Exporte aus Deutschland von der schwachen Weltwirtschaft gedämpft. Auch haben viele Unternehmen wegen der Flaute auf wichtigen Absatzmärkten, wie z.B. China, zurückhaltend investiert.

Im Laufe des Jahres 2015 stieg das BIP im Euroraum um 1,6 % und in der EU28 um 1,9 %, gegenüber 0,9 % bzw. 1,4 % im Jahr 2014. Besonders Spanien zeigte wieder eine bessere konjunkturelle Dynamik. Die Weltwirtschaft wuchs in 2015 moderat um 3,1 % (Vorjahr 2,6 %).

Zum aktuellen Zeitpunkt liegen noch keine branchenbezogenen Daten vom Bundesverband Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung e.V. (HPE) vor. Der Hauptverband der Deutschen Holzindustrie (HDH) meldet für die deutsche Holzindustrie einen signifikanten Umsatzanstieg in 2015 von 3,1 % nach 2,8 % im Vorjahr. Deutliche Anstiege verzeichneten im vergangenen Jahr dabei der baunahe Bereich der Holzindustrie in Höhe von 1,2 %, die Holzwerkstoffindustrie in Höhe von 3,4 % sowie die Möbelindustrie, deren Umsatz um 6,2 % anstieg. Der Bundesverband Deutscher Fertigbau (BDF) berichtet zudem über eine Zunahme des Marktanteils der Holzfertigbauweise bei Ein- und Zweifamilienhäusern in 2015 auf bundesweit 17 %. Damit ist der Fertigbauanteil aktuell so hoch wie noch nie zuvor.

2. Geschäftsverlauf

Die Geschäftsleitung der Behrens-Gruppe ist mit dem Geschäftsverlauf 2015 zufrieden. Die Ertragskraft konnte im Berichtsjahr weiter gesteigert und die Refinanzierung der Jubiläumsanleihe 2011/2016 nach dem Bilanzstichtag fristgerecht abgeschlossen

werden. Den wesentlichen Konzerngesellschaften gelang es, die geplanten Umsatz- und Ergebnisbudgets zu übertreffen.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung wurde im Jahr 2015 auch durch die Verbesserung der allgemeinen konjunkturellen Lage in Europa positiv beeinflusst. Davon konnten insbesondere unsere britische und die spanische Tochtergesellschaft profitieren, die Umsatz und Ergebnis überdurchschnittlich gesteigert haben. Auch im Segment Rest of the World (ROW) haben wir deutlich zugelegt. Unsere amerikanische BeA Fasteners USA ist strategisch auf die Möbelindustrie ausgerichtet und hat in diesem Bereich den Umsatz stark ausgebaut. Darüber hinaus ist das Umsatzwachstum, aber auch der Anstieg der betrieblichen Aufwendungen im Konzern durch die Aufwertung des US-Dollar und des britischen Pfund gegenüber dem Euro beeinflusst.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1. Ertragslage

Konzernumsatz um 8,0 % auf 106,2 Mio. EUR gesteigert

Die Behrens-Gruppe erzielte im Berichtsjahr einen Konzernumsatz von 106,2 Mio. EUR und damit ein Plus von 7,9 Mio. EUR, entsprechend +8,0 % gegenüber dem Vorjahr (98,3 Mio. EUR). Das für 2015 gesetzte Ziel für ein Umsatzwachstum von 1,5 % bis 3 % konnte damit auf Konzernebene sogar deutlich übertroffen werden. Rückenwind gab es dabei durch das Erstarren von US-Dollar, Britischem Pfund und Schweizer Franken zum Euro, wodurch die lokalen Umsätze in Euro umgerechnet ansteigen.

In allen drei Segmenten entwickelten sich die Umsätze positiv. Den deutlichsten Zuwachs mit einem Plus von 28,7 % erfuhr das Segment „ROW“, dem vor allem unsere US-amerikanische Tochtergesellschaft zugeordnet ist. Im Segment Europa erzielten die BeA Fastening Systems Ltd. und die BeA Hispania die stärksten Zuwächse. Im Segment „Deutschland“ konnten vor allem der innerdeutsche Umsatz und im Export die Umsätze mit Polen zulegen.

Deutliches Umsatzwachstum bei Geräten und Befestigungsmitteln

In 2015 konnten wir rund 83.000 Geräte absetzen. Dies entspricht einem Plus von 5 % zum Jahr 2014 mit 78.000 Geräten. Die Entwicklung der Umsatzerlöse gegliedert nach den einzelnen Produktgruppen zeigt für 2015 ein Plus von 7,5 % auf 13,5 Mio. EUR bei den Druckluftgeräten (Nagelgeräte, Klammergeräte und Gasnagler) sowie ein Plus von 10,4 % auf 72,9 Mio. EUR bei den Befestigungsmitteln (Klammern, Nägel, Nägel für

Gasgeräte, sonstige Befestigungsmittel, Schrauben und XL Programm). Der Umsatz der sonstigen Produkte (Holzverbinder, Möbelbeschläge usw.) lag mit 19,8 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau.

Rohertrag steigt um 5,0 % auf 45,4 Mio. EUR, Rohertragsquote geht leicht zurück

Die Betriebsleistung (inklusive sonstiger betrieblicher Erträge) erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um +7,9 % auf 107,1 Mio. EUR (Vorjahr 99,3 Mio. EUR). Die Materialaufwendungen stiegen leicht überproportional um +10,1 % auf 61,7 Mio. EUR (Vorjahr 56,1 Mio. EUR). Daraus ergibt sich eine Erhöhung des Rohertrags (Betriebsleistung abzüglich Materialaufwand) um +2,2 Mio. EUR oder 5,0 % von 43,2 Mio. EUR auf 45,4 Mio. EUR. Dementsprechend ging die Bruttomarge von der Betriebsleistung von 43,5 % in 2014 auf 42,4 % im Berichtsjahr leicht zurück.

Einflussfaktoren auf den Materialaufwand sind neben den Einkaufspreisen der Stahlpreis ebenso wie der US-Dollar Wechselkurs. Ein Euro kostete im Jahresdurchschnitt 2015 rund 1,11 Dollar, in 2014 waren es noch 1,33 Dollar pro Euro. Auch im Geschäftsjahr 2015 konnte die Behrens-Gruppe die teureren Beschaffungen bei europäischen Lieferanten weitgehend vermeiden. Der Einfluss des US-Dollar Wechselkurses konnte vor allem durch eine Anpassung der Einkaufspreise bei wesentlichen Lieferanten in Fernost und durch den rückläufigen Stahlpreis in Asien begrenzt werden. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr ein Teil der absehbaren Auszahlungen in US-Dollar mittels Devisentermingeschäften abgesichert.

Sonstige betriebliche Erträge

Die in der Betriebsleistung enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge verbleiben mit 0,5 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Mieten, Versicherungsentschädigungen, Schrotterlöse und Auflösungen Wertberichtigungen.

Moderater Anstieg des Personalaufwands

Der Anstieg des Personalaufwands fiel in 2015 über alle Unternehmensbereiche hinweg entsprechend der konstanten Mitarbeiterstruktur moderat aus. Der Anstieg in 2015 wurde auch durch die Währungsumrechnung von USD, GBP und CHF in die Konzernwährung Euro beeinflusst. Er erhöhte sich insgesamt von 19,5 Mio. EUR in 2014 auf 20,2 Mio. EUR in 2015. Die Personalaufwandsquote bezogen auf die Betriebsleistung reduzierte sich weiter von 19,7 % auf 18,8 %.

Seit mehreren Jahren setzt die Behrens-Gruppe auf Flexibilisierung in der Produktion und Logistik und stellt vermehrt Leiharbeitskräfte ein, um Beschäftigungsschwankungen auszugleichen. Dieser Aufwand wird jedoch unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen durch Leiharbeitskräfte und Einmalkosten der Refinanzierung bedingt

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr absolut um 0,2 Mio. EUR auf 17,0 Mio. EUR (Vorjahr 16,8 Mio. EUR). In Relation zur Betriebsleistung verringerten sie sich jedoch deutlich von 16,9 % auf 15,8 %. Ursache für den absoluten Anstieg sind sofort zu Lasten des Periodenergebnisses zu erfassende Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Anleiherfinanzierung in Höhe von 0,5 Mio. EUR und der vermehrte Einsatz für Leiharbeit in Ahrensburg, der dem Umsatzwachstum geschuldet ist. Die Kosten für Leiharbeiter erhöhten sich in 2015 auf über 1,1 Mio. EUR, im Vorjahr wurden nur knapp 0,7 Mio. EUR für Leiharbeitskräfte ausgegeben.

Die Kosten für Frachten und Verpackungen sanken trotz des Umsatzanstiegs um 0,3 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR (Vorjahr: 5,5 Mio. EUR). Durch den Wechsel auf einen neuen Spediteur in Ahrensburg konnten die Kosten für Ausgangsfrachten erwartungsgemäß deutlich gesenkt werden. Die Frachtkostenquote des Konzerns reduzierte sich von 5,6 % in 2014 auf 4,9 % vom Umsatz in 2015. Die Fertigstellung der Lagererweiterungsprojekte in Ahrensburg und Frankreich führten darüber hinaus zu Einsparungen bei externen Logistikdienstleistungen. Entscheidender als der Kosteneinsparungseffekt ist jedoch die Tatsache, dass die Abwicklung von Aufträgen jetzt deutlich effektiver erfolgen kann.

Weitere Einsparungen gab es bei den Bankgebühren, den Jahresabschluss- bzw. Hauptversammlungskosten und den Einzelwertberichtigungen zu Forderungen. Für die auf der Hauptversammlung 2014 beschlossene Sonderprüfung sind in 2015 insgesamt 38 TEUR angefallen. Im Zeitraum 2013 bis 2015 haben die Sonderuntersuchung bzw. Sonderprüfung insgesamt zu Aufwendungen von rd. 500 TEUR geführt. Darin enthalten sind die Kosten des Sonderprüfers, Kosten für externe Gutachten und Rechtsberatungskosten, die direkt der Sonderprüfung zugeordnet werden können. Die übrigen Sachkosten blieben in Summe weitgehend unverändert.

Abschreibungen leicht gestiegen

Die Abschreibungen beliefen sich insgesamt auf 2,8 Mio. EUR und sind damit um rund 0,3 Mio. gegenüber 2014 angestiegen (Vorjahr 2,5 Mio. EUR). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Inbetriebnahme der neuen Lagergebäude in Ahrensburg und in Frankreich, die erstmals für eine gesamte Rechnungsperiode planmäßig abgeschrieben wurden.

Erträge aus Joint Ventures stabil

Die Erträge aus assoziierten Gesellschaften lagen mit 0,8 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Die BizeA aus Polen trug mit einem sehr guten Ergebnis mit 0,9 Mio. EUR zu den Beteiligungserträgen aus assoziierten Unternehmen bei, so dass sich der Beteiligungsertrag für das Segment Europa erneut erhöhte. Einen negativen Ergebnisbeitrag (-0,1 Mio. EUR) leistete hingegen die BeA Brasil Ltda., die aufgrund der Wirtschaftskrise in Brasilien in diesem Jahr erstmalig einen Verlust auswies.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit und Operatives Ergebnis (EBIT) weiter stark verbessert

Die Behrens-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr eine weitere signifikante Verbesserung der Ergebniskennzahlen, obwohl das Jahr 2015 auch mit zusätzlichen Kosten für die Refinanzierung der Anleihe 2011/2016 belastet war, die nicht über die Laufzeit der Refinanzierungsmaßnahmen verteilt werden können. Der deutliche Umsatzanstieg und der damit verbundene Anstieg des Rohertrags konnten die ebenfalls gestiegenen betrieblichen Aufwendungen überkompensieren. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit, in dem die Erträge aus Joint Ventures noch nicht enthalten sind, erhöhte sich von 4,3 Mio. EUR auf 5,4 Mio. EUR. Die Marge bezogen auf die Umsatzerlöse verbesserte sich auf 5,1 % (Vorjahr 4,3 %).

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich um 1,1 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR. In Relation zu den Umsatzerlösen verbesserte sich damit auch die EBIT-Marge auf rund 5,8 % (Vorjahr 5,2 %). Bereinigt um die sofort aufwandswirksam erfassten Refinanzierungskosten (0,5 Mio. EUR) betrug das EBIT sogar 6,7 Mio. EUR. Dies entspricht einer EBIT-Marge bezogen auf die Umsatzerlöse von 6,3 %, die noch leicht über der im Vorjahr geplanten Bandbreite von 4,5 % bis 6,0 % liegt.

Finanzergebnis auf Vorjahresniveau

Die Finanzierungsaufwendungen verringerten sich im Berichtsjahr und lagen mit rund 3,7 Mio. EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres (3,8 Mio. EUR). Ursächlich für das

Absinken sind eine Rückführung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten und bessere Zinskonditionen bei den Banken. Mit 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR) entfallen die Finanzierungsaufwendungen auf den Zinsdienst für die Anleiheverbindlichkeiten.

Die Zinserträge von rund 0,2 Mio. EUR (Vorjahr 0,3 Mio. EUR) beruhen auf der Fakturierung von Verzugszinsen an säumige Zahler und einem Darlehen an die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, das im April 2015 vollständig getilgt wurde.

Damit hat sich in Summe das Finanzergebnis kaum verändert. Es beträgt -3,5 Mio. EUR wie im Vorjahr. Die Netto-Finanzierungskosten von 3,3 % in Höhe des Konzernumsatzes sind damit unverändert hoch, jedoch um 0,3 Prozentpunkte zurückgeführt.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 1,0 Mio. EUR (+63,9 %) gesteigert

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte um 1,0 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR gesteigert werden. Bereinigt um die Refinanzierungskosten (0,5 Mio. EUR) betrug das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 3,2 Mio. EUR, was einer Marge bezogen auf die Umsatzerlöse von 3,0 % entspricht. Die im Vorjahr geplante Bandbreite von 1,5 % bis 2,5 % wurde damit übertroffen.

Behrens-Gruppe nutzt steuerliche Verlustvorträge, um Steueraufwand zu verringern

Der laufende Ertragsteueraufwand stammt hauptsächlich aus den Tochtergesellschaften BeA FSL, BeA USA und BeA CS, die Gewinne erwirtschafteten. Bei Gesellschaften mit Verlustvorträgen, z.B. BeA Hispania, fielen trotz Ergebnisverbesserung keine Steuern an. Der latente Steueraufwand steht vor allem im Zusammenhang mit Refinanzierungskosten, die im IFRS-Konzernabschluss über die Laufzeit der jeweiligen Finanzierungsmaßnahme verteilt werden und nach steuerlichen Grundsätzen sofort als Aufwand zu behandeln sind.

Der Konzernjahresüberschuss erreicht 1,9 Mio. EUR und erhöhte sich damit um 0,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum (1,2 Mio. EUR).

Segmentbericht

Segment „Deutschland“

Umsatzanstieg um 8,2 % und deutlich verbessertes operatives Ergebnis

Die Umsatzerlöse im Segment „Deutschland“ stiegen im Geschäftsjahr 2015 um rund 8,2 % auf 60,7 Mio. EUR an (Vorjahr 56,1 Mio. EUR). Insbesondere die Umsätze im Verbundbereich haben zu dem Anstieg beigetragen. Das operative Ergebnis (EBIT) verbesserte sich im „Segment Deutschland“ deutlich auf 4,5 Mio. EUR (Vorjahr 3,0 Mio. EUR) und betrug damit 7,4 % vom Umsatz (Vorjahr 5,3 %). Die Ergebnissteigerung ist durch gestiegene Beteiligungserträge und die Zuschreibung (0,6 Mio. EUR) auf den Buchwert der Beteiligung an der BeA Hispania bei der Behrens AG zurückzuführen.

Bei der Karl M. Reich konnten die Umsatzerwartungen für das Jahr 2015 nicht erreicht werden, so dass erneut ein operativer Verlust bei dieser Gesellschaft angefallen ist. Zur Hebung von Synergieeffekten wird der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft ab Januar 2016 weitgehend in die Behrens AG integriert.

Segmentergebnis „Deutschland“

Die Finanzierung des Konzerns erfolgt fast ausschließlich durch die Behrens AG. Nach Abzug der Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern errechnet sich für das Segment „Deutschland“ ein positiver Beitrag zum Konzernergebnis von 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: -0,2 Mio. EUR).

Investitionen deutlich reduziert

Im Segment „Deutschland“ wurden im Berichtsjahr insgesamt 1,9 Mio. EUR investiert und damit rund ein Drittel weniger als im Vorjahr (2,8 Mio. EUR). Rund 0,5 Mio. EUR entfielen auf Ersatzinvestitionen in CNC Maschinen in der Gerätefertigung in Ahrensburg und etwa je 0,3 Mio. EUR auf EDV-Ausstattung sowie die Ausgabe von Leihgeräten.

Segment „Europa“

Umsatzwachstum 5,4 %, operatives Segmentergebnis weiter verbessert

Die Umsatzerlöse im Segment „Europa“ wurden in 2015 um 2,6 Mio. EUR (+5,4 %) auf 51,3 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 48,6 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment „Europa“ verbesserte sich in 2015 um 0,5 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,3 Mio. EUR). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf stark verbesserten Ergebnissen der BeA FSL, Behrens France und der BeA Hispania. Hinzu kommen leicht gestiegene Erträge bei den Joint Ventures, die von 0,8 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR anstiegen. Insgesamt lieferte das Geschäft im Segment „Europa“ einen Beitrag von 2,4 Mio. EUR zum Konzernergebnis (Vorjahr 1,8 Mio. EUR).

Die positive Entwicklung im Segment „Europa“ wurde im Geschäftsjahr 2015 auch von den Wechselkursparitäten unserer Tochtergesellschaften in England, der Schweiz und Tschechien beeinflusst.

Investitionen

Um die Wettbewerbsfähigkeit in Westeuropa zu erhalten, wurden im Jahr 2015 insgesamt 1,2 Mio. EUR investiert (Vorjahr 1,8 Mio. EUR). Davon entfielen rund 0,8 Mio. EUR auf die Ausgabe von Leihgeräten und 0,2 Mio. EUR auf die Fertigstellung der Lagererweiterung bei der Behrens France.

Segment „ROW“

Umsatz und Ergebnis stark von Kursverhältnis US-Dollar zu Euro beeinflusst

Innerhalb des Segments „ROW“ haben neben dem Joint Venture in Brasilien nur die Vertriebsaktivitäten in den USA eine operative Bedeutung. In den USA erfolgt der Vertrieb aufgrund der dort fest etablierten Händlerstruktur konsequent nur an große regionale sowie überregionale Händler und nicht an Endkunden. Die mit einem eigenen, flächendeckenden Vertriebsnetz an Endkunden verbundenen Kosten wären zudem deutlich zu hoch.

Das Segment „ROW“ weist im Berichtsjahr einen beachtlichen Umsatzanstieg von rund 28,7 % aus. Der wesentliche Teil dieser Steigerung entfällt dabei auf die Umrechnung des Abschlusses der Tochtergesellschaft von US-Dollar in Euro. Da auch die Kosten

zu diesen Währungskursen umgerechnet werden, egalisiert sich dieser Faktor im Ergebnis deutlich. Das reale Wachstum auf US-Dollar-Basis von 2014 zu 2015 beträgt 7,4 %. Mit 16,2 Mio. EUR stiegen die Umsatzerlöse um nominal 3,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr mit 12,6 Mio. EUR an.

Das EBIT verringerte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 0,1 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR. Ursächlich dafür ist im Wesentlichen der Verlust der BeA Brasil Ltda., die erstmals seit Gründung einen Jahresfehlbetrag ausweist, den wir mit 50 % als Aufwand aus Joint Ventures im Konzern erfassen. Wesentliche Ursache sind die derzeit schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen, die trotz der Olympischen Sommerspiele auch für das Jahr 2016 noch keine spürbare Verbesserung erkennen lassen. Unser Geschäftsführer vor Ort hat ein Kostenreduktionsprogramm aufgelegt und neue Drahtlieferanten in Asien aufgetan, um der Krise zu begegnen und die Profitabilität der Gesellschaft wieder zu steigern.

Insgesamt lieferte das Segment „ROW“ aber einen stabilen Beitrag von 0,3 Mio. EUR zum Konzernergebnis (Vorjahr 0,3 Mio. EUR).

Investitionen

Investitionen in diesem Segment waren erneut nur in sehr geringem Umfang erforderlich.

3.2. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Behrens-Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2015 um 6,1 Mio. EUR auf 81,6 Mio. EUR (Vorjahr 75,4 Mio. EUR). Dieser signifikante Anstieg beruht zu 4,5 Mio. EUR auf einem höheren Bankbestand, der temporär durch die Refinanzierungsmaßnahmen der Anleihe 2011/2016 entstanden ist. Zur weiteren Erhöhung der Bilanzsumme trugen auf der Aktivseite der mit dem Umsatzwachstum einhergehende Forderungsanstieg und die Investitionen in Sachanlagen bei. Auf der Passivseite erhöhten sich im Wesentlichen die Anleiheverbindlichkeiten durch die Ausgabe der Anleihe 2015/2020 und den Teil der Anleihe 2011/2016, der erst am Fälligkeitstag 15.03.2016 zurückgezahlt wurde.

Die langfristigen Vermögenswerte stiegen um 1,0 Mio. EUR auf 33,1 Mio. EUR an. Die Sachanlagen erhöhten sich durch Investitionen abzüglich der Abschreibungen und Anlagenabgänge von 25,9 Mio. EUR auf 26,4 Mio. EUR per 31.12.2015. Die immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich von 1,4 Mio. EUR auf 1,2 Mio. EUR, da planmäßige Abschreibungen in der Regel über kürzere Nutzungsdauern vorgenommen wer-

den. Forderungen (0,8 Mio. EUR) gegen einen langjährigen Geschäftspartner wurden aufgrund ihres längerfristigen Charakters von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in die Finanzanlagen umgegliedert.

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 48,4 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahresniveau von 43,3 Mio. EUR (+5,1 Mio. EUR). Hier ist es vor allem der temporäre Bestand von Bankguthaben von 4,9 Mio. EUR, der für den starken Anstieg sorgt. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgten dem Umsatzzuwachs und stiegen von 14,1 Mio. EUR auf 14,8 Mio. EUR am 31.12.2015 an. Die Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen wurden im Geschäftsjahr vollständig zurückgeführt.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir regelmäßig dem Vorratsbestand. In 2015 konnten wir trotz des deutlich gestiegenen Umsatzvolumens den Bestand leicht senken. Die Vorräte verringerten sich auf 26,2 Mio. EUR (Vorjahr 26,4 Mio. EUR). Die Erwartungen des Vorjahres bzgl. der Bestandsentwicklung konnten damit eingehalten werden und es zeigt sich, dass die in der Vergangenheit ergriffenen Optimierungsmaßnahmen (z.B. Anpassung der Bestellparameter) ihre Wirkung entfalten. Im Vorratsbestand stiegen die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 0,4 Mio. EUR an, die auch die Teile für die Montage von Geräten enthalten. Die unfertigen Erzeugnisse sanken um rund 0,1 Mio. EUR leicht ab. Die fertigen Erzeugnisse und Waren zeigten einen Rückgang von 0,6 Mio. EUR, was eine deutlich bessere Lagerdrehung bedeutet. Die Umschlagshäufigkeit bei den Standardprodukten ist hoch. Jedoch lässt sich der Bestand von Artikeln mit hohen Lagerreichweiten nur sukzessive reduzieren.

Die zum Stichtag ausgewiesenen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich insgesamt von 10,1 Mio. EUR auf 6,2 Mio. EUR. Da die Behrens AG sämtliche kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten bei Banken zum Jahresende zurückgeführt hat, betreffen die ausgewiesenen Kredite im Wesentlichen die Tochtergesellschaften der Behrens AG. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 0,1 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR im Zusammenhang mit der abschließenden Finanzierung der Lagererweiterung in Frankreich. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (kurz- und langfristig: 2,0 Mio. EUR, Vorjahr 0,8 Mio. EUR) erhöhten sich unter anderem durch die Finanzierung der Ersatzinvestitionen in neue CNC-Maschinen und in EDV-Equipment sowie Gebrauchtmaschinenfinanzierungen. Die Anleiheverbindlichkeiten (kurzfristig: 17,4 Mio. EUR, langfristig 17,3 Mio. EUR) stiegen durch die Ausgabe der Anleihe 2015/2020 bzw. das Umtauschangebot der Anleihe 2011/2016 zum Bilanzstichtag temporär um 5,3 Mio. EUR auf 34,7 Mio. EUR an. Demgegenüber stehen Bankbestände von gut 4,8 Mio. EUR, die zur Rückzahlung der Anleihe 2011/2016 am 15.03.2016 verwendet wurden. Die der Anleiherfinanzierung direkt zurechenbaren Transaktionskosten (knapp 1,3 Mio. EUR), die über die Anleihelaufzeit amortisiert werden, sind vom Bruttobestand abgesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich um 0,6 Mio. EUR erhöht, sie stiegen auf 6,8 Mio. EUR am 31.12.2015 (Vorjahr 6,1 Mio. EUR). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich um 0,1 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR. Sie enthalten die abgegrenzten Zinsverpflichtungen für die Anleihen. Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten veränderten sich kaum. Sie enthalten im Wesentlichen personalbezogene Verpflichtungen.

Die Rückstellungen für Pensionen reduzierten sich in Folge des leicht gestiegenen Diskontierungszinssatzes geringfügig von 2,5 Mio. EUR am 31.12.2014 auf 2,4 Mio. EUR zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres. Die in den Pensionsverpflichtungen vollständig berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne (Vorjahr Verluste) wurden direkt im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

Erfolgreiche Refinanzierung der Behrens-Gruppe abgeschlossen: Anleihe 2015/2020, bilateraler Bankkredit und Patrimonium Middle Market Fund

Seit der Ausgabe der Industrieanleihe im März 2011 erfolgt die Finanzierung der Behrens-Gruppe überwiegend aus diesem Bond. Um die Rückzahlung dieser Unternehmensanleihe zu sichern, hat sich das Unternehmen im Oktober 2015 entschieden, eine zweite Unternehmensanleihe an der Frankfurter Wertpapierbörse zu platzieren (Anleihe 2015/2020). Als zweiter Finanzierungsbaustein sollte der in der Vergangenheit teure und wenig flexible Konsortialkredit mit fünf Geschäftsbanken aufgelöst und durch eine bilaterales Abkommen ersetzt werden. Den dritten Baustein im Refinanzierungskonzept bildet ein Kredit, der Anfang März 2016 durch den Patrimonium Middle Market Debt Fund in Höhe von 10,5 Mio. EUR bereitgestellt wurde. Durch diese drei Bausteine wurde die Rückzahlung der fälligen Mittelstandsanleihe 2011/2016 sowie die mittelfristige finanzielle Stabilität der Unternehmensgruppe gesichert.

Die Anleihe 2011/2016 hat ein nominales Volumen von 30 Mio. EUR, einen Festzins von 8,0 % und eine Laufzeit bis 15. März 2016. Die Anleihe 2015/2020 hat ein nominales Volumen von 25 Mio. EUR, einen Festzins von 7,75 % und eine Laufzeit bis 11. November 2020. Sie ist unbesichert, sieht bestimmte Begrenzungen bezüglich der Aufnahme neuen Fremdkapitals vor und beschränkt zukünftige Ausschüttungen auf 50 % des Bilanzgewinns. Darüber hinaus hatte die Behrens AG in 2011 mit fünf Geschäftsbanken einen Konsortialkredit abgeschlossen, der im Berichtsjahr mit einer Änderungsvereinbarung bis zum 29.02.2016 verlängert wurde. Per 31.01.2016 wurde der Konsortialkreditvertrag abgelöst und mit der neuen Hausbank aus dem Rahmen des bisherigen Konsortiums eine neue Betriebsmittelfinanzierung mit einem Kreditrahmen von 6 Mio. EUR abgeschlossen. Durch die Anschluss-Anleihe 2015/2020 konnten mittels eines Umtauschangebots und Neuplatzierungen sowie unter Berücksichtigung

zwischenzeitlicher Rückkäufe bis zur Aufstellung des Konzernlageberichts insgesamt 20,7 Mio. EUR eingesammelt werden. Die Differenz zum Gesamtvolumen von 25 Mio. EUR wurde vom Konzern in 2016 in den Eigenbestand genommen und dient als Liquiditätsreserve.

Die Anteilsscheine der Anleihe 2011/2016 beliefen sich durch das Umtauschangebot per Ende 2015 in die Anleihe 2015/2020 nur noch auf nominal 17,7 Mio. EUR (Vorjahr: 29,7 Mio. EUR). Hinzu kommt die Ausgabe neuer Anteilsscheine 2015/2020 von nominal rund 18,7 Mio. EUR per 31.12.2015 (darin enthalten ein Umtausch 2011/2016 in 2015/2020 von rund 12,3 Mio. EUR). Beide Anleihen zusammen machen somit einen Betrag von 36,5 Mio. EUR Gesamtvolumen per 31.12.2015 aus. Am Jahresende 2015 hielt die Behrens-Gruppe Anteilsscheine in Höhe von nominal 0,5 Mio. EUR im Eigenbestand. In der Bilanz erfolgt nach IFRS ein Netto Ausweis der Anleihen unter Abzug der direkt zurechenbaren Transaktionskosten (rund 1,3 Mio. EUR) von rund 34,7 Mio. EUR (Vorjahr Anleihe 2011/2016: 29,4 Mio. EUR).

Die Finanzkennzahlen bzw. Covenants des Konsortialkredites wurden 2015 eingehalten. Die Eigenkapitalquote des Konzerns (IFRS) darf per 31.12.2015 nicht unter 18 % sinken. Der Verschuldungsgrad und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns (IFRS) dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten. Insgesamt hat die Behrens-Gruppe in 2015 eine deutliche Verbesserung dieser Finanzkennzahlen erreichen können. Das Eigenkapital stieg auf 18,4 Mio. Euro (Vorjahr 15,9 Mio. EUR). Die EK-Quote verbesserte sich auf 22,6 % (Vorjahr 21,1 %). Die theoretische Entschuldungsdauer (EBITDA zu zinstragende Verbindlichkeiten) verringerte sich auf 4,4 Jahre (Vorjahr 5,5 Jahre) und der Zinsdeckungsgrad (Zinsaufwand zu EBIT) verbesserte sich von 1,4 auf 1,7.

Das Risiko eines Zinsanstiegs und der damit verbundenen Verteuerung von Krediten ist durch die Anleihe 2015/2020 für ein Volumen von 25 Mio. EUR bis November 2020 mit einem Festzins auf 7,75 % gedeckelt.

Auch mit Patrimonium Middle Market Debt Fund wurde im Volumen von 10,5 Mio. EUR eine mittelfristige festverzinsliche Refinanzierungsvereinbarung getroffen und das Risiko einer Marktzinsänderung ausgeschlossen. Für diese Finanzierung wurden nach dem Bilanzstichtag Sicherheiten bestellt (insbesondere Verpfändung von Anteilen an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Bestellung von Grundschulden, Abtretung von eingetragenen Markenrechten).

Derivate oder andere Zinssicherungsinstrumente wurden nicht abgeschlossen. Der Abschluss von Zinsderivaten steht grundsätzlich unter Vorstandsvorbehalt.

Liquidität und Finanzierung

Die Liquidität war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 jederzeit gesichert. Per 31.12.2015 verfügte die Behrens-Gruppe über eine hohe Barliquidität von 4,9 Mio. EUR.

Unter Berücksichtigung der im Eigenbestand gehaltenen Anleihe-Anteile (0,5 Mio. EUR) und ungenutzter Avallinien beträgt der freie Finanzierungsrahmen der Behrens AG als die den Konzern prägende Gesellschaft zum Bilanzstichtag rund 6,6 Mio. EUR.

Die kurz- und langfristigen Bank- und die Anleiheverbindlichkeiten betragen zum Jahresende 42,3 Mio. EUR (Vorjahr: 40,8 Mio. EUR). Zieht man den hohen Kassenbestand ab, zeigt sich, dass die Netto-Schulden von 40,4 Mio. EUR im Vorjahr um rund 3,0 Mio. EUR auf 37,4 Mio. EUR zurückgeführt werden konnten. Dies ist umso bemerkenswerter, da die Refinanzierung der Gruppe mit hohen Kostenbelastungen verbunden war, die zum Großteil zwar über die Laufzeit der betreffenden Finanzierungsmaßnahmen verteilt werden können, aber im Jahr 2015 bereits im großen Umfang zu Auszahlungen führten.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich gestiegen

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 1,3 Mio. EUR von 3,5 Mio. EUR im Jahr 2014 auf 4,8 Mio. EUR im Jahr 2015. Bei üblichen Umschichtungen im kurzfristigen Vermögens- und Verbindlichkeitsbereich ist die Hauptursache für die Erhöhung des operativen Cashflows die deutlich verbesserte Ertragslage des Konzerns. Durch das Umtauschangebot der Anleihe 2011/2016 in die Anleihe 2015/2020 wurden in Höhe des angenommenen Angebots bereits in 2015 Stückzinsen fällig, die die Zinsauszahlungen um 0,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht haben. Dies führte zu einer gegenläufigen Belastung des operativen Cashflows.

Die Auszahlungen beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit fielen in 2015 mit 1,8 Mio. EUR um rund 2,0 Mio. EUR niedriger aus als 2014 (3,7 Mio. EUR), da die großen Investitionsprojekte Lagererweiterung in Frankreich und Ahrensburg bereits im Vorjahr weitgehend abgeschlossen wurden. Die Ersatzbeschaffung von Maschinen und EDV-Equipment wurde in 2015 darüber hinaus teilweise über Finanzierungsleasing/Mietkauf abgewickelt, was ebenfalls zu einer liquiditätsmäßigen Entlastung führte.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist von 0,0 Mio. EUR in 2014 auf 1,5 Mio. EUR in 2015 angestiegen. Ursache ist die Begebung der Anleihe 2015/2020, die den Kassenbestand temporär erhöhte, da die vollständige Rückzahlung der Anleihe 2011/2016 erst am 15. März 2016 erfolgte.

Investitionen

Die Investitionen im Konzern betragen insgesamt 3,2 Mio. EUR (Vorjahr 4,6 Mio. EUR) und haben sich wieder deutlich reduziert. Die Lagererweiterungen in Deutschland und in Frankreich wurden im Januar 2015 bzw. im Mai 2015 endgültig abgeschlossen, so dass hierfür in 2015 nur noch geringe Investitionen angefallen sind. Im Übrigen wurde im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände in Softwarelizenzen und in Werkzeugrechte (0,2 Mio. EUR) sowie in Entwicklungskosten (0,1 Mio. EUR) investiert. Bei den technischen Anlagen und Maschinen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung fielen Investitionen von 0,5 Mio. EUR für Ersatzinvestitionen in CNC Maschinen und von 0,3 Mio. EUR für EDV-Equipment an. Die vergleichsweise hohen Investitionen in Leihgeräte zur Absatzförderung von etwa 1,0 Mio. EUR stehen unter anderem im Zusammenhang mit dem Aufbau der Versorgung eines neuen Kunden.

Bereinigte Eigenkapitalquote auf 24,0 % gestiegen

Das Eigenkapital der Behrens-Gruppe betrug zum 31.12.2015 rund 18,4 Mio. EUR (Vorjahr 15,9 Mio. EUR) und erhöhte sich um 2,5 Mio. EUR. Da der hohe Kassenbestand nur von temporärer Dauer ist, haben wir zur Ermittlung einer bereinigten Eigenkapitalquote von der Bilanzsumme per 31. Dezember 2015 den Kassenbestand abgezogen. Die so ermittelte „bereinigte Eigenkapitalquote“ erhöhte sich dadurch signifikant auf 24,0 % (Vorjahr 21,2 %).

Für 2015 keine Dividendenzahlung möglich

Die Muttergesellschaft Behrens AG weist trotz ihres in 2015 erzielten Jahresüberschusses von rund 0,3 Mio. EUR zum Bilanzstichtag auch Ende 2015 noch einen Bilanzverlust aus. Für eine Ausschüttung besteht daher noch keine Möglichkeit.

III. Nachtragsbericht

Wesentliches Ereignis nach dem Bilanzstichtag ist die erfolgreiche Ausfinanzierung der Behrens AG. Wir verweisen auf unsere vorstehenden Ausführungen in Abschnitt II.3.2. (Vermögens- und Finanzlage).

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

1. Prognosebericht

Das Institut für Weltwirtschaft (IfW) hat seine Konjunkturprognose für Deutschland etwas zurückgenommen, bleibt aber dennoch optimistisch für das Wirtschaftswachstum. Außenwirtschaftlich sieht es etwas schwieriger aus. Die Schwäche Chinas und der Einbruch der Ölpreise haben weltweit zu ökonomischen Verwerfungen geführt. In der EU schwelt der Streit zwischen den EU-Partnern in der Bewältigung der Flüchtlingskrise und allgemeine Sorgen um die Widerstandsfähigkeit der Weltwirtschaft. Laut IfW zeigte sich die deutsche Konjunktur in diesem Umfeld jedoch robust. Der private Konsum in Deutschland werde in 2016 wohl angesichts steigender Einkommen so stark zulegen wie seit 15 Jahren nicht mehr.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) soll im laufenden Jahr um 2,0 % statt wie bislang erwartet um 2,2 % zulegen und in 2017 um 2,2 %. Damit könnte die konjunkturelle Dynamik in Deutschland hoch bleiben.

Auch die für die Behrens-Gruppe relevanten europäischen Länder wie Italien, Spanien und Frankreich haben in 2015 wieder positive Wachstumsraten aufweisen können mit weiter steigender Tendenz. Davon wird die Behrens-Gruppe voraussichtlich auch in 2016 profitieren. Die Industriestaaten-Organisation OECD blickt deutlich skeptischer auf die globale Konjunktur. Die globale Konjunktur dürfte demnach in diesem Jahr nur noch um 3,0 % zulegen und im nächsten Jahr um 3,3 %. Noch im November 2015 hatte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für 2016 ein Plus von 3,3 % veranschlagt und für 2017 von 3,6 %.

Ein konjunkturelles Risiko könnte für Europa der mögliche Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union sein (sogenannter „Brexit“).

Behrens-Gruppe erwartet weiteres Umsatzwachstum

Der Vorstand geht davon aus, dass die Realwirtschaft im Einklang mit den allgemeinen Prognosen langsam wachsen wird und es auch angesichts der aktuellen geopolitischen Spannungen nicht zu einer Rezession in Europa kommen wird. Der Vorstand erwartet daher, dass die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung das geplante Umsatzwachstum stützen wird. Von einem nachhaltigen negativen Einfluss der Stärke von US-Dollar, Britischem Pfund und Schweizer Franken bzw. des Wertverfalls des Russischen Rubel auf die Geschäftstätigkeit der Behrens-Gruppe geht der Vorstand nicht aus. Gleichwohl sehen die Planungen aufgrund der derzeitigen politischen Spannungen in

Folge der Russland-/Ukraine-Krise ein geringeres Volumen des Russland-Geschäfts als in der Vergangenheit vor.

Der Vorstand strebt in der Behrens-Gruppe ein Umsatzwachstum zwischen 1,5 % und 2,5 % im Geschäftsjahr 2016 an. Das Wachstum soll unter anderem aus der neuen Produktreihe „Packaging Systems“ generiert werden, einem speziellen Produktprogramm für Industrie-Verpacker. Hinzu kommt die Gewinnung von europaweit tätigen Großkunden im Verpackungsbereich und auch für das Geschäft mit Produkten der Marke „Reich“ rechnet der Vorstand mit steigenden Absatzzahlen und damit zusätzlichen Deckungsbeiträgen.

Das EBIT wird in 2016 durch weitere Refinanzierungskosten, die im ersten Quartal 2016 anfallen, belastet werden. Insgesamt ist geplant, dass das EBIT eine Marge in der Bandbreite zwischen 5,0 % und 6,0 % vom Umsatz erreichen wird. Für das Ergebnis vor Steuern wird eine Marge zwischen 1,5 % und 2,0 % bezogen auf die Umsatzerlöse erwartet. Bezogen auf die nach Regionen gegliederten Segmente sind währungsbereinigt keine bedeutenden strukturellen Änderungen geplant.

Aufgrund des geplanten Umsatzwachstums wird für das Jahr 2016 ein leichter Bestandsaufbau bei den Vorräten und damit keine Reduzierung der Mittelbindung im Vorratsbereich geplant.

Die positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Behrens-Gruppe zu Beginn des Jahres 2016 bestätigt die im Rahmen der Unternehmensplanung zugrunde gelegten Annahmen und Prämissen.

Der Vorstand geht davon aus, dass der Kurs des Euro zum US-Dollar volatil bleiben wird. In der im vierten Quartal 2015 erstellten Unternehmensplanung für das Jahr 2016 wurde ein durchschnittlicher Wechselkurs von 1,10 US-Dollar je Euro zugrunde gelegt. Aktuelle Indikationen, z.B. aus abgeschlossenen Devisensicherungsgeschäften, lassen für die erste Jahreshälfte 2016 teilweise einen stärkeren US-Dollar erkennen. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar in einer Bandbreite zwischen 1,05 bis 1,13 US-Dollar pro Euro liegen könnte. Einer möglichen wechselkursinduzierten Margenbelastung in 2016 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 würde der Konzern zunächst mit Preis-Nachverhandlungen bei den Lieferanten in Fernost begegnen. Neben der gezielten Devisenkurssicherung steht bei einer weiteren nachhaltigen Aufwertung des US-Dollar auch wieder ein verstärkter Einkauf bei europäischen Lieferanten als Handlungsoption zur Verfügung. Der Stahlpreis verzeichnete in den letzten Jahren eine sinkende Tendenz. Für 2016 geht der Vorstand daher von einer weitgehend stabilen Entwicklung mit leicht steigender Tendenz aus.

Der Wettbewerb bei Standardprodukten wird auch 2016 hoch bleiben. Das betrifft insbesondere Angebote von spezialisierten Händlern, die ihre Ware vor allem aus Fernost beziehen und bei Abnahme von Paletten Sonderpreise anbieten.

Oberstes Unternehmensziel bleibt nach wie vor die Steigerung der Ertragskraft und die Rückführung der Verschuldung. Nur so kann der Vorstand gewährleisten, dass in Zukunft wieder angemessene Dividenden ausgeschüttet werden können.

2. Risikobericht

2.1. Risikomanagementsystem

Die Behrens-Gruppe nutzt ein für die Unternehmensgröße angemessenes Risikomanagementsystem, um die Risikosituation der Behrens-Gruppe darzustellen und die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu handhaben. Das aktive Risikomanagement stellt sicher, dass kritische Informationen aus allen Unternehmensbereichen direkt an den Vorstand gegeben werden. Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Geschäftsentwicklung und Risiken nutzt die Behrens-Gruppe eine Reihe von Steuerungs- und Kontrollsystemen. In einer jährlichen Risikoinventur und einem daraus entwickelten Risikomanagementsystem wurden die vorhandenen Risiken dokumentiert und Verantwortungsebenen innerhalb der Behrens-Gruppe zugeordnet. Daraus ergibt sich, dass die vorhandenen Risikopotentiale zeitnah beobachtet, kommuniziert und, wenn möglich, adäquate Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen werden.

Zum Risikomanagementsystem gehört neben einer regelmäßigen internen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Marktentwicklungen und Kundenbeziehungen auch ein gruppeneinheitlicher Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich unter anderem mit operativen Risiken und Veränderungen des geschäftlichen Umfeldes befasst. Unterstützt wird dieser Prozess durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen.

Die Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt unmittelbar beim operativen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Damit kann die Behrens-Gruppe auf potenziell eintretende Risiken möglichst schnell und umfassend reagieren. Die Risikopolitik orientiert sich dabei an dem Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu sichern bzw. sukzessive zu steigern.

2.2. Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Der Vorstand hat für die vielfältigen organisatorischen, technischen und kaufmännischen Abläufe im Unternehmen ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, das gewährleisten soll, dass vollziehende (z. B. die Abwicklung von Einkäufen), verbuchende (z. B. Finanzbuchhaltung) und verwaltende (z. B. Lagerverwaltung) Tätigkeiten, die innerhalb eines Unternehmensprozesses vorgenommen werden, nicht in einer Hand vereint sind. Dies wird durch das EDV-System und dessen Berechtigungskonzept unterstützt. Es stellt sicher, dass Mitarbeiter nur auf die Prozesse und Daten Zugriff haben, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass kein wesentlicher Vorgang ohne Kontrolle bleibt, so bedarf es z. B. für Verfügungen über Bankkonten zweier Unterschriften. Für die unterschiedlichen Prozesse im Unternehmen existieren Sollkonzepte und Anweisungen, die es Führungskräften und Außenstehenden ermöglicht zu beurteilen, ob Mitarbeiter konform zu diesem Sollkonzept arbeiten.

Die Erwartungshaltung des Vorstands wird durch regelmäßige Zielvereinbarungen definiert und dokumentiert. Das eingeführte Risikomanagement-System sorgt dafür, dass kritische Informationen und Daten direkt an die Unternehmensleitung gegeben werden. Zur Sicherstellung der bilanziell richtigen Erfassung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten finden regelmäßige Sitzungen zwischen Vorstand und kaufmännischer Leitung statt. Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuer oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit den Abschlussprüfern.

Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und mit den Abschlussprüfern einer kritischen Würdigung unterzogen. Die Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen nehmen an regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen teil.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mittels einer der marktführenden Konsolidierungssoftware-Lösungen zentral durch Mitarbeiter der Behrens AG mit langjähriger Erfahrung und spezieller Expertise für Konsolidierungsfragen. Für die Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft verwendet die Behrens-Gruppe standardisierte Berichtspakete auf Excel-Basis, die durch automatische Kontrollsummen und Verprobungen Fehler bei der Erstellung des Konzernabschlusses vermeiden helfen. Mittels der Berichtspakete werden alle für einen vollständigen IFRS-Konzernabschluss erforderlichen Angaben bei den Tochtergesellschaften abgefragt.

Die Berichtspakete aller wesentlichen ausländischen Tochtergesellschaften werden durch lokale Prüfer geprüft, die an den Konzernabschlussprüfer berichten.

2.3. Gesamtbeurteilung der Risikosituation

In der Gesamtbeurteilung der Risikosituationen schätzt der Vorstand, dass für 2016 die folgenden Risiken und deren Handhabung von besonderer Bedeutung sein werden:

- Die Handhabung von Wechselkursrisiken (vor allem US-Dollar zu Euro und Britisches Pfund zum Euro) bleibt im Behrens-Konzern auch in 2016 von hoher Bedeutung.
- Die Preisentwicklung auf den internationalen Märkten für Stahl kann wieder an Volatilität zunehmen. Die Entwicklung des Stahlpreises stellt damit grundsätzlich ein signifikantes Risiko dar.
- Die Abnehmerindustrien erwarten bei kurzen Auftragsvorläufen eine hohe Lieferbereitschaft. Der qualitative Lagerbestand und die quantitative Lagerbestandshöhe müssen aber weiter optimiert werden, um einerseits die Lieferbereitschaft zu erhalten und andererseits gleichzeitig die Kapitalbindung zu verringern. Die Auswahl und Liefertreue der Lieferanten sowie die Qualitätskontrolle sind aufgrund des verstärkten Fremdbezugs in Fernost von großer Bedeutung.
- Die Preisfindung auf den Absatzmärkten aufgrund des Wettbewerbsdrucks bleibt von hoher Bedeutung für die zukünftige Ertragskraft.

Die hier aufgeführten Risiken und deren Handhabung könnten die zukünftige Entwicklung der Behrens AG und der Behrens-Gruppe stark beeinflussen.

Ausgehend von der erfolgreichen Ausfinanzierung der Behrens AG zu Beginn des Jahres 2016 sieht die Finanzplanung für 2016 eine gesicherte Liquiditätsslage voraus. Aufgrund der verbesserten Ertragskraft der Behrens AG und der gesamten Unternehmensgruppe im Jahr 2015 sowie der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der ersten Monate in 2016 geht der Vorstand von einer jederzeit fristgerechten Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen (z. B. Lieferantenrechnungen, Zins- und Kapitaldienst) aus. Auf Basis einer weiteren, wenn auch abgeschwächten, konjunkturellen Belebung in Europa und der damit einhergehenden Umsatzausweitung plant der Vorstand für das Jahr 2016 insgesamt mit einer weiter verbesserten Ertrags- und Finanzlage des Konzerns. Durch die positiven Geschäftsaussichten geht der Vorstand davon aus, dass die mittelfristige Patrimonium-Finanzierung nach dem Jahr 2016 ohne Vorfälligkeitsentschädigungen durch eine langfristige Bankenfinanzierung – mit entsprechendem Zinsunterschied – abgelöst werden kann.

Die Unternehmensplanung unterliegt – wie jede Planung - grundsätzlich einem inhärenten Planungsrisiko. Die der Unternehmensplanung zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen betreffen insbesondere die Absatz- und Umsatzerwartungen, die Realisierung von Kosteneinsparungspotenzialen, die Entwicklung des US-Dollar Wechselkurses und des Stahlpreises sowie den zeitlichen Anfall von Ein- und Auszahlungen.

2.4. Wesentliche Einzelrisiken und ihre Steuerung

Umfeld- und Branchenrisiken sowie länderspezifische Risiken

Die hohe Verschuldung vieler Staaten stellt nach wie vor ein gesamtwirtschaftliches Risiko dar. Auch politische Entwicklungen im Weltgeschehen - wie z.B. die aktuelle Russland-/Ukraine-Krise - können immer für Turbulenzen sorgen. Solche Risiken lassen sich aber durch die Behrens-Gruppe über eigene Maßnahmen nicht steuern.

Die Zulieferindustrie für holzverarbeitende Betriebe ist weiterhin von einem hohen Wettbewerb geprägt. Insgesamt erwartet der Konzern in Europa eine moderate Umsatzausweitung. Die Behrens-Gruppe ist sowohl mit ihrem Produktspektrum als auch regional möglichst breit positioniert. Die Zielmärkte diversifiziert die Gruppe weiter und könnte damit zumindest partielle Markteinbrüche besser ausgleichen, indem die Behrens-Gruppe dann die Aktivitäten auf andere Märkte verlagert.

Strategische Risiken

Wesentliche strategische Risiken sieht der Vorstand für den Konzern nicht. Die regionalen Expansionsbestrebungen sind langfristig ausgerichtet und werden schrittweise realisiert. Zudem betreibt die Behrens-Gruppe das Geschäft von einem soliden Kernmarkt aus.

Die Gefahr markanter Wettbewerbsverschiebungen ist angesichts der sowohl regionalen als auch kundentypisch breit gefächerten Abnehmerstruktur tendenziell gering. Als ein führender Marktteilnehmer kann der Konzern zudem auch auf kurzfristig eintretende Veränderungen im Kräfteverhältnis angemessen reagieren.

Operative Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken

Mit der erfolgreichen Refinanzierung der Behrens-Gruppe ist die Finanzierung der nächsten Jahre gesichert. Die Anleihe 2015/2020 (Laufzeit 2020), der bilaterale Bankkredit (gewährt bis auf weiteres) und das Patrimonium Middle Market Darlehen (Laufzeit bis maximal Ende 2019) sind prägend für die Gesamtfinanzierung der Behrens-Gruppe.

Die Liquidität und Kreditversorgung für die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 und darüber hinaus ist unter Berücksichtigung der zuvor beschriebenen Maßnahmen (vgl. Gesamtbeurteilung der Risikosituation) nach Auffassung des Vorstands gesichert.

Die Zinsbelastung durch die Refinanzierungsbausteine bleibt allerdings weiterhin auf einem hohen Niveau. Die Anleihe 2015/2020 als bedeutendster Finanzierungsbaustein hat einen Kupon von 7,75 %. Die Risikoeinstufung der Behrens AG und der Behrens-Gruppe bei den Banken hat sich jedoch stark gebessert, was sich auch in einer spürbaren Verringerung der Kreditmarge in unserem neuen bilateralen Bankkredit niederschlägt. Covenants wurden für den bilateralen Bankkredit nicht vereinbart. Für das Darlehen von Patrimonium wurden Covenants vereinbart (Verschuldungsgrad, Zinsdeckungsgrad, EBITDA), von deren Einhaltung nach unserer aktuellen Unternehmensplanung auszugehen ist.

Das Risiko eines unkontrollierten Zinsanstiegs sieht der Vorstand im Moment nicht. In Europa könnten die Zinsen mittelfristig wieder steigen. Der Markt wird vom Vorstand aktiv beobachtet und der Abschluss von Zinssicherungsgeschäften regelmäßig geprüft.

Neben dem Zinsänderungsrisiko und den nachfolgend dargestellten Risiken aus Wechselkurs- und Stahlpreisänderungen bestehen finanzielle Risiken grundsätzlich in einem möglichen Zahlungsausfall von Kunden. Aufgrund der Vielzahl an Kunden, die von der Behrens-Gruppe weltweit beliefert werden, bestehen mit Ausnahme zweier langjähriger Geschäftspartner keine wesentlichen Ausfallrisiken bezogen auf einzelne Abnehmer. Die auf diese Geschäftspartner entfallenden Vermögenswerte betragen zum Stichtag rund 1,9 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR). Davon entfallen Vermögenswerte (Forderungen/Ausleihungen, Beteiligungen) von rund 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,2 Mio. EUR) auf unser Russland-Geschäft, die aufgrund der aktuellen politischen Spannungen einem inhärenten Länderrisiko unterliegen. Die Gesellschaft unterstellt eine langfristige Fortführung der Geschäftsbeziehungen und sieht auf dieser Grundlage auch bei einem Abschmelzen der zukünftigen Geschäftsvolumina im Vergleich zu den

in der Vergangenheit getätigten Umsätzen die betreffenden Buchwerte durch zukünftige Zahlungseingänge bzw. Ertragsaussichten gedeckt.

Sonstige materielle Risiken, zum Beispiel aus Reklamationen, Regresspflichten oder Rechtsstreitigkeiten, sind nicht erkennbar.

Wechselkursentwicklung stellt hohes Risiko dar

Die Handhabung von Wechselkursrisiken hat für die wichtigen Währungen im Behrens-Konzern eine große Bedeutung. Für die Behrens-Gruppe ist es im Wesentlichen die Entwicklung des Euro zum US-Dollar, aktuell auch das Britische Pfund und der Schweizer Franken. Die Einkäufe bei Lieferanten in Fernost basieren in der Regel auf US-Dollar. Durch das gestiegene Umsatz- und damit Einkaufsvolumen wird auch die Bedeutung des Wechselkurses US-Dollar zu Euro stets wichtiger.

Einen schwachen US-Dollar nutzt der Konzern zu vermehrtem Einkauf bei in US-Dollar fakturierenden Lieferanten. Bei einem stärkeren US-Dollar wechselt die Behrens-Gruppe auf Euro-basierte Lieferanten, sofern über Nachverhandlungen keine ausreichenden Preiszugeständnisse bei den Lieferanten in Fernost zu erzielen sind.

Gegenüber der eigenen US-amerikanischen Tochtergesellschaft fakturiert die Gruppe aus Deutschland in US-Dollar, so dass die eingehenden US-Dollar für US-Dollar-denominierte Einkäufe verwenden können. Insofern erreicht die Behrens-Gruppe für einen Teil der Einkäufe in US-Dollar eine „natürliche Sicherheitsbeziehung“ und ein Wechselkursrisiko verbleibt nur in Höhe der Differenz zwischen US-Dollar-Einzahlungen und Auszahlungen. Zur weiteren Risikostreuung setzt die Behrens-Gruppe unterjährig bei Bedarf und nur nach Zustimmung des Vorstands Devisentermingeschäfte mit kurzfristiger Laufzeitoptionen (in der Regel bis maximal 6 Monate) ein, die bestimmte Grundgeschäfte zusätzlich absichern sollen. Das erforderliche Sicherungsvolumen wird seit etwa Mitte 2014 monatlich durch die Controlling-Abteilung ermittelt. Es ergibt sich aus dem Bestand an US-Dollar, den durchschnittlich zu erwartenden US-Dollar Einzahlungen von der US-amerikanischen Tochtergesellschaft und weiterer Export-Kunden, sowie den auf Basis der getätigten Bestellungen zu erwartenden US-Dollar Auszahlungen für einen bestimmten Zeitraum (ca. 6 Monate). Für das so ermittelte Volumen von US-Dollar Auszahlungen werden korrespondierend US-Dollar auf Termin gekauft. Die Volumina der Termingeschäfte sind dabei jeweils geringer als die Volumina der Grundgeschäfte insgesamt, so dass keine Risikoüberhänge entstehen. Bezüglich der am Bilanzstichtag bestehenden Termingeschäfte und deren Marktwerte wird auf die Ausführungen im Konzern-Anhang in Abschnitt 35 verwiesen.

Der durchschnittliche Euro-Wechselkurs zum US-Dollar lag 2015 bei rund 1,11 US-Dollar je Euro und damit signifikant unter den Durchschnittskursen 2013 und 2014, die

noch jeweils bei 1,33 US-Dollar je Euro gelegen haben. Der Dollar ist seit Mitte 2014 stärker geworden und hat 2015 einen Jahresschlusskurs von rund 1,09 US-Dollar je Euro erreicht (Vorjahres-Stichtagskurs 1,21 US-Dollar je Euro).

Bei einzelnen Währungen muss weiterhin mit Kursausschlägen gerechnet werden, wie sie z.B. für den Schweizer Franken Anfang 2015 zu beobachten waren. Von diesen Schwankungen sind aber alle Importeure in diesen Ländern gleichermaßen betroffen. Nicht zu unterschätzen ist zurzeit die anhaltende Diskussion um einen möglichen Austritt Großbritanniens aus der EU, den sogenannten „Brexit“. Die US-Ratingagenturen Standard & Poor's und Fitch haben vor negativen Folgen für die Kreditwürdigkeit Großbritanniens im Falle eines EU-Austrittes gewarnt. Seit Dezember 2015 hat der Euro gegenüber dem britischen Pfund zugelegt.

Der Wertverfall des Russischen Rubel hat sich Ende 2015 nach einer Erholungsphase zu Beginn des Jahres fortgesetzt. Anfang 2016 wurde ein historischer Tiefstand des Russischen Rubel zum Euro erreicht. Die Behrens-Gruppe plant daher für das Jahr 2016 mit einem weiter reduzierten Geschäftsvolumen im Russland-Geschäft. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die Kursausschläge des Russischen Rubel keine nachhaltigen negativen Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung der Behrens AG bzw. der Behrens-Gruppe haben werden.

Entwicklung des Stahlpreises

Die Preise für eine Tonne Walzdraht sind im Jahr 2015 sowohl in Asien als auch in Deutschland gefallen. Im Berichtsjahr lag die Preisspanne in Asien zwischen EUR 350 und EUR 250 und war in seiner Tendenz zum Jahresende rückläufig. In Deutschland sehen wir für 2015 eine parallele Entwicklung, aber auf einem höheren Niveau von EUR 480 bis EUR 380 für eine Tonne Walzdraht.

Die internationalen Stahlmärkte können in 2016 wieder an Volatilität zunehmen und von kurz- oder mittelfristigen Mengenschwankungen geprägt sein. Damit stellen auch der Stahlpreis und seine Entwicklung in 2016 ein inhärentes Risiko dar. Bei einer Nachfragebelebung ist es in der Vergangenheit teilweise zu einem deutlichen Anstieg und heftigen Schwankungen des Stahlpreises gekommen. Laut einer Studie von Roland Berger erreichte die Stahlnachfrage in China 2013 ihren Höhepunkt und ist im Jahr 2014 um 3,3 % gesunken. Bis 2020, so die Studie, werde die Nachfrage in Asien voraussichtlich weiter zurückgehen, darüber hinaus stagniere die Nachfrage in anderen Regionen oder werde nur schwach wachsen. Der Vorstand erwartet in seiner Prognose für das nächste Jahr einen leichten Anstieg der Preise für Walzstahl, sowohl in Europa als auch in Asien. Das Wachstum der Weltwirtschaft wird in den kommenden Jahren aber noch nicht stark genug sein, um die bestehenden globalen Produktionskapazitä-

ten auszulasten. Die bestehenden Überkapazitäten werden zu einem verschärften Wettbewerb in der Stahlindustrie führen und verhindern, dass die Stahlpreise dramatisch ansteigen. Entscheidend wird aber sein, wie sich die Weltkonjunktur in 2016 entwickeln wird. Bei einer akuten Nachfragebelebung kann der Stahlpreis wieder deutlich anziehen. Preissteigerungen für Stahldraht hat der Konzern in der Vergangenheit - zumindest zeitversetzt - in der Regel an den Markt weitergeben können. Trotzdem verbleibt immer ein Restrisiko.

Aktives Qualitätsmanagement und flexibles Bestellverhalten gefragt

Bei der Beschaffung von Fertigprodukten besteht das Risiko partieller Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern bzw. Zuliefermärkten. Die Einhaltung von Qualitätsstandards und ein aktives Qualitätsmanagement mit und bei den Lieferanten sind von fundamentaler Bedeutung. Diesem Umstand begegnet der Konzern bereits seit Jahren durch konsequente Verteilung der Einkäufe auf mehrere Zulieferer. Zudem beobachtet der Vorstand auf der Suche nach optimalen Preis-Leistungs-Verhältnissen den Markt regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen. Sofern Produkte in Fernost günstiger einkauft werden können, werden die Bestellungen dort forciert. Sofern nicht, wird der Konzern sich vermehrt bei europäischen Lieferanten eindecken. Je nach Stahlpreis und Wechselkursniveau wird die Behrens-Gruppe ihr Bestellverhalten kurzfristig flexibel ausrichten müssen.

Die Verfügbarkeit von Fertigprodukten sichert Absatz und Umsatz. Der Lagerbestand bzw. die Lagerbestandshöhe muss regelmäßig quantitativ und qualitativ an das aktuelle Umsatzniveau angepasst bzw. optimiert werden. Bei einem weiteren Anstieg der Nachfrage, ob im Inland, im Export oder bei Bestellungen im Verbundbereich, muss die Lieferfähigkeit gewährleistet sein. Dies versucht die Unternehmensgruppe durch die Anpassung der Sicherheitsbestände bei Standardprodukten sowie einer flexiblen Produktion, die jeweilige Nachfragespitzen ausgleichen soll, zu erreichen.

In 2015 ist es gelungen, die Bestände an fertigen Erzeugnissen und Waren gegenüber dem 31.12.2014 um 0,6 Mio. EUR zu senken, gleichwohl der Umsatz im Konzern deutlich gestiegen ist. In den kommenden Jahren wollen wir die Drehgeschwindigkeit von Rohmaterialien und Fertigwaren weiter erhöhen. Das neue Absatzprognoseverfahren, das wir vor 3 Jahren eingeführt haben, und die damit einhergehende Umstellung des Bestellverhaltens hat bereits deutliche Erfolge gezeigt, bedarf aber stetiger Anpassung an neue Marktgegebenheiten.

Effizienz der Vertriebsleistung muss ständig überprüft werden

Der Vorstand prüft die Vertriebsstrukturen mit einem speziell auf die Bedürfnisse zugeschnittenen Kontrollsystem regelmäßig auf ihre Wirksamkeit. Die Absatzmärkte sind von stark fragmentierten Kundenstrukturen geprägt, das macht den Konzern von der Vertriebsleistung seiner Mitarbeiter abhängig. Die Behrens-Gruppe arbeitet daher mit einer eigenen Verkaufsmannschaft, die sich effizienter und zielgerichteter führen lässt als ein Netz von unabhängigen Händlern. Für 2016 führt der Konzern die eigenen Steuerungsgrößen und Zielvorgaben fort, die ab 2013 eingeführt wurden. Die Zielvorgaben beziehen sich auf einen Zielumsatz pro Region, Deckungsbeitrag pro Außendienstmann in Prozent und absolut sowie den Deckungsbeitrag II nach Abzug der variablen und fixen Kosten pro Gebiet. Hinzu kommen weitere Steuergrößen wie Marktanteil und Kundenpotential. Damit wird gewährleistet, dass die Marktnähe der Außendienstmannschaft weiter zunimmt und sich die Führung enger an vorhandenen Marktpotentialen orientiert.

Umweltschutzrisiken

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ist kein Risikounternehmen im Bereich Umweltschutz. Die Behrens-Gruppe erstellt keinen Umweltschutzbericht und ist auch nicht umweltschutztechnisch zertifiziert, da von den Produktionsprozessen (Metallbearbeitung und trockene Metallumformung) keine signifikanten Umweltgefahren ausgehen. Der Konzern erfüllt auch sämtliche umweltschutztechnischen Auflagen der Versicherer. Um potenzielle Umweltrisiken auszuschließen, erfolgt die Beharzung der magazinierten Nägel seit 2001 mit einem Verfahren auf wasserlöslicher Basis. In der Anwendung ergeben sich hierdurch keine Nachteile. Die Produktionsfirmen Behrens AG und BeA CS spol. s r.o. sind nach ISO 9000 zertifiziert.

3. Chancenbericht

Logistikprozesse stark verbessert

Durch die Fertigstellung des Lagerneubaus in Ahrensburg und Inbetriebnahme Ende 2014 haben sich die Logistikprozesse in der Konzernzentrale im Berichtsjahr stark verbessert. Das neue Verschieberegallager hat das bisherige Außenlager weitestgehend ersetzt und die Logistikprozesse stark vereinfacht. Bisher musste eine Lieferung an Kunden unter Umständen über zwei Lagerorte koordiniert werden. Dies hat zu Ineffizienzen in der Abwicklung von Versandaufträgen geführt. Hinzu kamen doppelte Transportkosten bei Teillieferungen. Eine weitere Einsparung im Logistikbereich konnte durch den Wechsel auf einen anderen Spediteur ex Ahrensburg erreicht werden. Auch die Lagererweiterung bei der Behrens France ist inzwischen abgeschlossen und hat zu einer deutlichen Vereinfachung der Logistikprozesse geführt. Die vorgenannten Maßnahmen haben zu signifikanten Einsparungen geführt, die auch in Zukunft anhalten und damit auch nachhaltig sein werden. In 2016 wollen wir den Logistikstandort Ahrensburg weiter ausbauen. In der neuen Halle ist Platz für ein weiteres rund 2.300 Paletten fassendes Regalsystem.

Integration der Marke „Reich“

Durch die in 2013 erfolgte Übernahme des Geschäftes der Karl M. Reich Verbindungstechnik („KMR“) in die Behrens-Gruppe hat sich die Markenvielfalt der Behrens-Gruppe um die Marke „Reich“ erweitert. Die Marke „Reich“ steht für hohe Qualität und ist im Handwerk bestens eingeführt. Der Vertrieb erfolgt traditionell über ausgewählte Partner, in deren Segment die Behrens-Gruppe bisher schwach vertreten war. Bisher konnten nur wenige Synergien im Verkauf erschlossen werden. Im ersten Halbjahr 2015 haben wir mit einer Zusammenführung des Vertriebs begonnen und bereits erste Erfolge erzielen können. Ab Januar 2016 wurde die Vertriebsmannschaft der KMR in die Behrens AG integriert. Weitere Synergien werden in Zukunft in der Fertigung von Baureihen und im Einkauf verstärkt angegangen.

Steuerliche Förderung des Mietwohnungsneubaus in Deutschland

Mit einer steuerlichen Förderung in Form einer Sonderabschreibung will der Gesetzgeber das Ziel eines verstärkten Mietwohnungsneubaus in Gebieten mit angespannter Wohnungslage erreichen. Hierzu liegt nunmehr ein Kabinettsbeschluss vor, welcher erklärtermaßen die Länder in ihren Bemühungen um Schaffung bezahlbaren Wohnraumes unterstützen soll. Hinzu kommt die allgemeine Problematik der angemessenen Flüchtlingsunterbringung, die über standardisierte Fertighäuser in Holzbauweise gelöst

werden könnte. Von diesen Entwicklungen könnte die Behrens AG durch eine verstärkte Nachfrage im Bau und baunahen Bereich profitieren.

V. Vergütungsbericht

Für den Alleinvorstand wurde im Oktober 2011 im Zusammenhang mit seiner Wiederbestellung für weitere 5 Jahre eine Neuregelung der Vergütung vom Aufsichtsrat beschlossen, die im Jahr 2012 bezüglich des variablen Teils noch leicht modifiziert wurde.

Die Vergütung des Einzelvorstands setzt sich weiter aus einem Fixum und einem erfolgsbezogenen, variablen Teil zusammen. Der erfolgsbezogene Teil hat zwei Komponenten. Die erste Komponente bezieht sich auf die Umsatzrendite im Konzern. Berechnungsgrundlage ist das Konzernergebnis vor Steuern (EBIT) der letzten beiden Jahre und das Ergebnis des laufenden Jahres. Die zweite Komponente der variablen Vergütung bezieht sich auf die Gesamtkapitalrendite vor Steuern. Berechnungsgrundlage ist die Gesamtkapitalrendite im Konzern der letzten beiden Jahre und das Ergebnis des laufenden Jahres.

Zusätzlich bestehen im Rahmen einer Einzelzusage Pensionsansprüche des Vorstands gegen die Gesellschaft. Aktienoptionen und vergleichbare Gehaltsinstrumente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit existieren nicht.

VI. Übernahmerelevante Angaben

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 7.168.000,00 EUR setzt sich aus 2.800.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,56 EUR pro Aktie zusammen. Es gibt keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. August 2015 wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. August 2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu Euro 3.584.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.400.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2015/I).

Mit Beschluss der Hauptversammlung ebenfalls am 20. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. August 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wan-

delschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu Euro 10.000.000,00 mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen Wandlungsrechte oder -pflichten für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu Euro 3.584.000,00 zu gewähren oder aufzuerlegen (entsprechend 1.400.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien) (Bedingtes Kapital 2015/I).

Eine Eintragung der vorgenannten Beschlüsse der Hauptversammlung in das Handelsregister ist am 29. Januar 2016 erfolgt.

Der Vorstand der Gesellschaft, Herr Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, halten über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Ahrensburg, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.291.487 Aktien (46,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft (31.12.2014: 1.851.487 Aktien bzw. 66,12 %). Weitere 0,10 % der Stimmrechte werden persönlich gehalten.

Die JCJI GmbH, Hamburg, mit ihren Gesellschaftern Isabelle Fischer-Zernin, Johannes Fischer-Zernin, Christian Fischer-Zernin und Jakob Fischer-Zernin, hat am 23.06.2015 von der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH ein Aktienpaket mit 560.000 Aktien der Joh. Friedrich Behrens AG erworben. Damit hält die JCJI GmbH eine Beteiligung von 20 % (Aktien- und Stimmrechtsanteil) an der Joh. Friedrich Behrens AG.

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Der Vorstand kann aus einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-Control) besteht für den Vorstand ein Sonderkündigungsrecht. Auch für die Anleihegläubiger und die darlehensgewährenden Kreditinstitute besteht im Falle eines Kontrollwechsels eine Rückzahlungsoption bzw. ein Sonderkündigungsrecht.

VII. Stellungnahme zur Sonderprüfung gem. § 142 Abs. 1 AktG

Am 21. August 2014 wurde durch die Hauptversammlung der Joh. Friedrich Behrens AG eine Sonderprüfung gem. § 142 Abs. 1 AktG beantragt und ein Sonderprüfer bestellt. Im Rahmen der Durchführung der Sonderprüfung durch Frau Rosemarie Helwig, Kronberg im Taunus, bei der Behrens AG, Ahrensburg, sollte geprüft werden, ob die im Konzernjahresabschluss der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 bzw. bis zum 21. August 2014 vermerkten Geschäfte von Unternehmen des Behrens Konzerns mit der Gruppe der nahe stehenden Unternehmen und Personen, insbesondere Frau Suzanne Fischer-Zernin und der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, vollständig angegeben wurden und ob diese Geschäfte zu marktüblichen Konditionen erfolgten. Im Rahmen ihrer Prüfung kommt Frau Rosemarie Helwig zu dem Schluss, dass die Leistungsvergütungen von Frau Fischer-Zernin bzw. ihr zurechenbarer Unternehmen für das Jahr 2013 in Höhe von 205 TEUR bzw. für das Jahr 2014 mit einem Betrag von 58 TEUR nicht marktüblich waren. Der Bericht kommt weiter zu der Feststellung, dass die Rückführung des an die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH gewährten Darlehens im Wege der Ziehung von Sicherheiten zu einem Haftungsrisiko in Höhe von 462 TEUR führt, das die Behrens AG zu Gunsten des Alleinvorstands eingegangen ist.

Aufsichtsrat und Vorstand haben die in der Sonderprüfung festgestellten Sachverhalte eingehend geprüft und sich auf Basis weiterer Expertengutachten eine eigene Meinung gebildet. Danach kommen der Vorstand und der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis, dass die von Frau Fischer-Zernin bzw. ihr zurechenbaren Unternehmen abgerechneten Marketingdienstleistungen nicht unangemessen hoch waren und dass für das zu Gunsten des Vorstands eingegangene Haftungsrisiko eine Größenordnung von 152 TEUR anzunehmen ist. Aufgrund der gemeinsamen Einschätzung von Vorstand und Aufsichtsrat wurden aus den Feststellungen der Sonderprüfung keine weiteren bilanziellen Konsequenzen abgeleitet. Im Zusammenhang mit dem Haftungsrisiko wurden der Gesellschaft durch den Vorstand Sicherheiten in Form von Grundschulden gewährt und es besteht grundsätzlich eine Aufrechnungsmöglichkeit mit laufenden Vergütungsansprüchen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat kommen einstimmig zu der Meinung, dass für den Konzern kein Schaden entstanden ist.

VIII. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB wird auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft (www.Behrens.ag) in der Rubrik „Unternehmen“ veröffentlicht.

Ahrensburg, 29. April 2016

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>31.12.15</u> <u>TEUR</u>	<u>31.12.14</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	4.855	377
II. Sonstige Wertpapiere		0	9
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	14.837	14.078
2. Forderungen gegen Joint Ventures	(40)	474	148
3. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	(40)	0	546
4. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(6)	1.994	1.480
5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(6), (35)	78	138
6. Ertragsteueransprüche		22	150
Forderungen und sonstige Vermögenswerte gesamt		17.405	16.540
IV. Vorräte	(7)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.496	7.099
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen		462	605
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		18.027	18.653
4. Geleistete Anzahlungen		172	22
Vorräte gesamt		26.157	26.379
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		48.417	43.305
B. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(8)		
I. Immaterielle Vermögenswerte	(9)		
1. Schutzrechte und Lizenzen		991	1.160
2. Aktivierte Entwicklungskosten		230	231
3. Geleistete Anzahlungen		23	0
Immaterielle Vermögenswerte gesamt		1.244	1.391
II. Sachanlagen	(9)		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		18.868	17.957
2. Technische Anlagen und Maschinen		3.869	3.950
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		3.558	3.057
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		114	966
Sachanlagen gesamt		26.409	25.930
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an Joint Ventures	(11)	3.936	3.877
2. Ausleihungen an Joint Ventures	(40)	179	179
3. sonstige Ausleihungen	(10)	779	0
Finanzanlagen gesamt		4.894	4.056
IV. Sonstige Ausleihungen		0	16
V. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte		0	12
VI. Latente Steueransprüche	(31)	591	713
Langfristige Vermögenswerte gesamt		33.138	32.118
Summe Vermögenswerte		81.555	75.423

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>31.12.15</u> <u>TEUR</u>	<u>31.12.14</u> <u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Schulden			
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(12)	6.186	10.058
2. Anleiheverbindlichkeiten	(19)	17.423	0
3. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(36)	519	259
4. Erhaltene Anzahlungen		97	163
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(13)	6.777	6.128
6. Rückstellungen	(14)	698	584
7. Verpflichtungen aus Ertragsteuern	(15)	138	272
8. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	(40)	247	18
9. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	2.763	2.675
10. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	2.741	2.745
Kurzfristige Schulden gesamt		37.589	22.902
B. Langfristige Schulden			
1. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	1.361	1.288
2. Anleiheverbindlichkeiten	(19)	17.303	29.434
3. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(36)	1.494	584
4. Latente Steuern	(31)	1.990	1.805
5. Rückstellungen für Pensionen	(20)	2.439	2.535
6. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		309	320
7. Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(21)	673	622
Langfristige Schulden gesamt		25.569	36.588
C. Eigenkapital			
1. Gezeichnetes Kapital	(22)	7.168	7.168
2. Gewinnrücklagen	(23)	5.583	5.536
3. Neubewertungsrücklage	(24)	9.765	9.583
4. Währungsausgleichsposten	(25)	-701	-1.014
5. Konzernbilanzverlust	(26)	-3.418	-5.340
Eigenkapital gesamt		18.397	15.933
Summe Eigenkapital und Schulden		81.555	75.423

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2015

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2015</u> <u>TEUR</u>	<u>2014</u> <u>TEUR</u>
Umsatzerlöse	(28)	106.193	98.308
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	483	494
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		326	408
Andere aktivierte Eigenleistungen		80	59
Betriebsleistung		107.082	99.269
Materialaufwand		61.715	56.058
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		60.638	54.901
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.077	1.157
Personalaufwand		20.180	19.545
a) Löhne und Gehälter		16.680	16.083
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		3.500	3.462
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.812	2.486
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	16.962	16.778
Währungsgewinne / -verluste	(35)	143	62
Sonstige Steuern		178	191
Betriebsaufwand		101.704	94.996
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		5.378	4.273
Erträge aus Joint Ventures	(11)	808	844
Operatives Ergebnis (EBIT)		6.186	5.117
Zinsen und ähnliche Erträge		187	272
Finanzierungsaufwendungen	(12), (18), (19)	3.719	3.770
Finanzergebnis		-3.532	-3.498
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.654	1.619
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(31)	732	375
a) tatsächliche Steuern		363	440
b) latente Steuern		369	-65
Konzernjahresergebnis		1.922	1.244
Davon auf das Mutterunternehmen entfallendes Konzernergebnis		1.922	1.244
Ergebnis pro Aktie in EUR	(33)		
Konzernjahresergebnis		1.922.000	1.244.000
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		2.800.000	2.800.000
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)		0,69	0,44

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2015</u> <u>TEUR</u>	<u>2014</u> <u>TEUR</u>
Ergebnis der Periode nach Steuern		1.922	1.244
<u>Reklassifizierbare Gewinne / Verluste</u>			
Fremdwährungsumrechnung	(25)	434	269
Fremdwährungsumrechnung bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Joint Ventures	(25)	<u>-121</u>	<u>-244</u>
		<u>313</u>	<u>25</u>
<u>Nicht Reklassifizierbare Gewinne / Verluste</u>			
Versicherungsmathematische Verluste bei den Pensionsverpflichtungen			
Verrechnung der versicherungsmathematischen Verluste/Gewinne	(20)	66	-536
Ertragsteuern darauf		-19	151
Fortführung der in Vorjahren neubewerteten Grundstücke/Gebäude	(24)	-104	-93
Ertragsteuern auf die Fortführung der Neubewertung		6	5
Fremdwährungsumrechnung auf Neubewertung	(24)	151	0
Latente Steuern auf Neubewertung aufgrund einer Steuersatzanpassung	(24)	<u>129</u>	<u>0</u>
		<u>229</u>	<u>-473</u>
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		542	-448
Gesamtergebnis der Periode		2.464	796
Davon auf das Mutterunternehmen entfallend		2.464	796

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2015

	Anhang Ziffer (37)	2015 TEUR	2014 TEUR
Ergebnis vor Steuern (EBT)		2.654	1.619
+ Finanzergebnis		3.532	3.498
+ Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen		2.812	2.486
+/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen		84	89
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		20	3
-/+ Erhöhung/Verminderung der Vorräte		590	-574
+/- Verminderung/Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-602	503
+ Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		564	60
-/+ Erhöhung/Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen		-664	-729
+ Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (saldiert)		141	298
- Erträge aus Joint Ventures		-808	-844
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures		588	598
- Ertragsteuerzahlungen		-369	-256
+ Zinseinzahlungen		187	257
- Zinsauszahlungen		-3.929	-3.535
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		4.800	3.473
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		257	123
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-2.186	-4.157
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen		-286	-162
+ Einzahlungen aus der Rückführung von Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	(40)	435	450
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.780	-3.746
+ Aufnahme Unternehmensanleihe (abzgl. Emmisionskosten)		4.791	1.797
+ Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		1.503	631
- Tilgung von Bankverbindlichkeiten		-5.302	-2.175
+ Mittelzuflüsse aus Sale and Leaseback Verträgen		865	0
- Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-400	-222
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		1.457	31
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		4.477	-242
+/- Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	(37)	1	42
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		377	577
Finanzmittelfonds am Jahresende	(4)	4.855	377

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Veränderung des Konzerneigenkapitals 2015

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Gesetzliche Rücklage	Kumuliertes sonstiges Ergebnis			Bilanz- verlust	
			Andere Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- ausgleichs- posten		
01.01.2014	7.168	0	5.950	9.643	-1.039	-6.585	15.137
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	1.244	1.244
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-414	-60	25	1	-448
Gesamtergebnis	0	0	-414	-60	25	1.245	796
31.12.2014 / 1.1.2015	7.168	0	5.536	9.583	-1.014	-5.340	15.933
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	1.922	1.922
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	47	182	313	0	542
Gesamtergebnis	0	0	47	182	313	1.922	2.464
31.12.2015	7.168	0	5.583	9.765	-701	-3.418	18.397
Anhang Ziffer	(22)	(23)	(23)	(24)	(25)	(26)	

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

(1) Allgemeines

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg (nachfolgend: Behrens AG), ist die Führungsholding für die ausländischen Tochtergesellschaften (nachfolgend: BeA-Gruppe) und gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), die den Vertrieb der Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten übernommen haben. Die Tochtergesellschaft in Tschechien verfügt über eine eigene Fertigung von Befestigungsmitteln. Kernmarkt der BeA-Gruppe ist Europa. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der BeA-Gruppe werden nach den Ländern, in denen sie ihren Sitz haben, zusammengefasst und als Segmente des Konzerns definiert.

Das Segment „**Deutschland**“ umfasst die Aktivitäten der Gesellschaften, die ihren Sitz in Deutschland haben. Dazu gehören die Behrens AG als Konzern-Mutterunternehmen und die Zentralaktivitäten, die Vertriebsgesellschaft Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH (nachfolgend: KMR), die EDV-Servicegesellschaft BeA Business Solutions GmbH (nachfolgend: BeA Business Solutions) und die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (nachfolgend: TESTA), eine Objektgesellschaft, die Eigentümerin der Liegenschaft in Ahrensburg ist.

Das Segment „**Europa**“ umfasst West- und Osteuropa (ohne Deutschland). Westeuropa ist das traditionelle Kernvertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Hier ist die Behrens AG mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Die westeuropäischen Märkte sind allesamt voll ausgebildet. Seit Jahren sinkt das Marktvolumen in Westeuropa tendenziell, da aufgrund der im Vergleich hohen Lohnkosten viele Holz verarbeitende Betriebe nach Osteuropa und Übersee verlagert wurden. In Westeuropa ist die BeA-Gruppe seit mehr als 40 Jahren aktiv. In Osteuropa sind wir durch unsere Tochtergesellschaften BeA CS spol. sr.o. in Tschechien und BeA Slovensko spol. S.r.o. in der Slowakei und durch die Joint Ventures in Polen (BizeA sp.z o.o), Lettland (BizeA Latvia SiA), Litauen (BizeA Lithuania) und in Russland (BeA RUS) vertreten. Diese Märkte sind noch immer in ihrer Entwicklungsphase und werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Marktanteile sind immer noch im Fluss.

In dem dritten Segment „**Rest of the World (ROW)**“ werden unsere übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment umfasst unsere Vertriebstochtergesell-

schaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie das Joint Venture in Südamerika, die BeA Brasil Ltda.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzern-Mutterunternehmens ist Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Die Behrens AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 2152 AH eingetragen. Die Behrens AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, die im regulierten Markt in Hamburg und im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Behrens AG für das Geschäftsjahr 2015 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der Behrens AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen.

(2) Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Behrens AG ist unter Beachtung sämtlicher Vorschriften der am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Dabei werden sämtliche aktuell verfügbaren Erkenntnisse berücksichtigt. Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die Beurteilung aktueller Zeitwerte der Liegenschaften im Rahmen turnusmäßiger Neubewertungen (inklusive der nach IFRS 13 durchzuführenden Sensitivitätsanalysen), die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern des Anlagevermögens, die Ermittlung latenter Steueransprüche, die Einschätzung von Verwertungsrisiken im Vorratsvermögen, die Realisierbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen. Die tatsächlich eintretenden Werte können von den Schätzungen abweichen. Neue Erkenntnisse werden zum Zeitpunkt ihres Vorliegens erfolgswirksam berücksichtigt.

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015 wurde der Grundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit unterstellt. Zu der nach dem Bilanzstichtag erfolgreich durchgeführten Refinanzierung der Anleihe 2011/16 verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht in Abschnitt II.3.2.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte mit folgenden Ausnahmen unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten:

- Grundstücke und Gebäude werden zum Neubewertungsbetrag bewertet,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden werden - wie nachfolgend in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt - zum Zeitwert bewertet.

Für das Geschäftsjahr 2015 relevante neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2015 erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft:

Neuerungen und Änderungen in der Rechnungslegung		
Neue Standards bzw. Interpretationen	Inkrafttreten	Datum des EU-Endorsements
IFRIC 21 Abgaben	17.06.2014	13.06.2014

Änderung von Standards	Inkrafttreten	Datum des EU-Endorsements
Annual Improvement Project des IASB 2011–2013	01.01.2015	18.12.2014

Noch nicht angewendete neue oder geänderte Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen, die am 31. Dezember 2015 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. noch nicht von der EU verabschiedet waren, fanden keine Anwendung.

Zukünftige Neuerungen und Änderungen der Rechnungslegung		
Neue Standards bzw. Interpretationen	Inkrafttreten	Datum des EU-Endorsements
IFRS 9 Finanzinstrumente	1.1.2018	H2 2016
IFRS 14 Regulatorische Abgrenzungsposten bei Preisregulierung	1.1.2016	kein Endorsement
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.1.2018	Q2 2016
IFRS 16 Leasingverhältnisse	1.1.2019	Offen

Änderungen von Standards		
Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 28: Konkretisierung der Konsolidierungsausnahmen	1.1.2016	Q2 2016
Änderungen zu IAS 12: Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste	1.1.2017	Q4 2016
Änderungen zu IAS 7: Angabeninitiative	1.1.2017	Q4 2016
Änderungen IAS 1: Angabeninitiative	1.1.2016	18.12.2015
Änderungen zu IFRS 10, IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture	Unbestimmt verschoben	Verschoben
Änderungen IAS 27: Anwendung der Equity-Methode in separaten Abschlüssen	1.1.2016	18.12.2015
Änderungen IAS 16, IAS 38: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	1.1.2016	2.12.2015
Änderungen IAS 19: Arbeitnehmerbeiträge	1.2.2015	17.12.2014
Änderungen IFRS 11: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit	1.1.2016	24.11.2015

Änderungen IAS 16, IAS 41 Bilanzierung fruchttragender Gewächse	01.01.2016	23.11.2015
Annual Improvement Project des IASB 2010–2012	1.2.2015	17.12.2014
Annual Improvement Project des IASB 2012–2014	1.1.2016	15.12.2015

Erläuterungen zu Standards mit möglicher Relevanz für die Bilanzierung und Berichterstattung

Der Behrens-Konzern wird die genannten Standards und Interpretationen ab der Berichtsperiode anwenden, ab der welcher diese verpflichtend anzuwenden sind. Dem „Annual Improvement Project 2010 – 2012“ folgend, verzichtet Behrens AG aber bereits ab dem Jahr 2015 auf den separaten Ausweis von Segmentvermögen und Investitionen nach IFRS 8, da eine solche Darstellung nicht für interne Steuerungszwecke genutzt wird.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

Der Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ regelt unter anderem das sogenannte „Hedge Accounting“ neu, wodurch zukünftig für Industrieunternehmen die Bildung von Bewertungseinheiten leichter möglich sein wird. Zum Bilanzstichtag bilanziert der Konzern Sicherungsgeschäfte mit einem positiven Marktwert von T€ 20 (Vorjahr T€ 138) „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, da die strengen Voraussetzungen für das „Hedge Accounting“ nach dem derzeit anzuwendenden IAS 39 nicht gänzlich erfüllt werden. Diese Qualifikation könnte sich in der Zukunft mit dem IFRS 9 ändern.

IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

Der Themenbereich „Leasingverhältnisse“ wird durch den IFRS 16 grundlegend neu geregelt. Zum Bilanzstichtag bestehen aus Operate Leasing-Verhältnissen insgesamt zukünftige Zahlungsverpflichtungen in Höhe von T€ 4.394 (Vorjahr T€ 4.330), die eventuell gemäß IFRS 16 zu bilanzieren sind. Dies würde zu einer entsprechenden Bilanzverlängerung führen.

IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“

Der Standard IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden abbilden mit dem Betrag, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. IFRS 15 regelt ebenfalls den Ausweis von bestehenden Leistungsverpflichtungen und erhaltenen Gegenleistun-

gen. Auf Basis der derzeitigen Erkenntnisse werden aus der Erstanwendung von IFRS 15 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Umsatzrealisierung und Umsatzabgrenzung im Konzern erwartet, da im Wesentlichen sogenannte „Over the Counter“-Geschäfte ohne nennenswerte zeitraumbezogene Dienstleistungskomponenten getätigt werden. Darüber hinaus werden keine Werbekostenzuschüsse etc. an Kunden geleistet, so dass sich keine diesbezüglichen Ausweisfragen ergeben.

Für die übrigen zukünftig anzuwendenden neuen und geänderten Standards wird von keiner oder nur geringer Relevanz für die Bilanzierung und Berichterstattung im Behrens-Konzern ausgegangen.

Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro („EUR“ oder „€“). Der Euro ist funktionale Währung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) angegeben.

Bei Abweichungen von bis zu einer Einheit (T€, %) handelt es sich um rechentechnisch begründete Rundungsdifferenzen.

Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sind neben der Behrens AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, die entsprechend den Anforderungen von IFRS 10 vom Behrens-Konzern beherrscht werden. Der Behrens-Konzern beherrscht in diesem Sinne Konzernunternehmen, wenn ihm durch die Verbindung mit dem Konzernunternehmen die variablen Rückflüsse aus dem Konzernunternehmen zugehen und der Behrens-Konzern darüber hinaus die Möglichkeit besitzt, seine Entscheidungsmacht zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse einzusetzen. Die Entscheidungsmacht über ein Konzernunternehmen liegt vor, wenn der Behrens-Konzern aufgrund der bestehenden Rechte die Möglichkeit hat, die maßgeblichen Tätigkeiten des Konzernunternehmens zu bestimmen. Diese Voraussetzung ist im Regelfall gegeben, wenn die Behrens AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder ähnliche Rechte besitzt. Bei der Bestimmung eines Beherrschungsverhältnisses werden auch potentielle Stimmrechte, die gewärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der Erlangung der Beherrschung bis zur Beendigung der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Neben der Behrens AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis jene in- und ausländischen Tochterunternehmen, die in der Anteilsbesitzliste zum Konzernanhang dargestellt sind.

Aktuell gibt es keine Minderheitengesellschaftern zuzurechnenden Anteile am Eigenkapital bzw. Jahresergebnis.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen zu Zeitwerten angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), bei denen der Behrens AG direkt oder indirekt 50 % bzw. 25 % der Stimmrechte zuzurechnen sind, deren finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen die Behrens AG nicht beherrscht und an deren Nettovermögen der Behrens AG anteilige Ansprüche zustehen, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der Behrens AG.

Währungsumrechnung

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre funktionale Währung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Toch-

terunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2015	31.12.2014	2015	2014
US-Dollar	1,089	1,214	1,109	1,328
Britisches Pfund	0,734	0,779	0,726	0,806
Tschechische Krone	27,023	27,735	27,279	27,536
Polnischer Zloty	4,264	4,273	4,184	4,184
Schweizer Franken	1,083	1,202	1,068	1,215
Norwegische Krone	9,603	9,042	8,950	8,354
Brasilianischer Real	4,312	3,221	3,700	3,121

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Wertminderungen bewertet. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Allerdings wird zumindest einmal jährlich die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft.

Bei Anteilen an Joint Ventures wird der Geschäfts- oder Firmenwert innerhalb des Buchwertes der Anteile berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2015 bzw. 2014 waren keine Geschäfts- oder Firmenwerte in der Konzernbilanz anzusetzen.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Übrige immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Es bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter bzw. unbestimmter Nutzungsdauer.

Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, die folgende Kriterien vollständig erfüllen:

- Das Produkt oder das Verfahren sind klar und eindeutig abgegrenzt, die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden,
- Die technische Realisierbarkeit der Entwicklung kann nachgewiesen werden,
- Das Produkt oder das Verfahren werden entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt,
- Die Existenz eines Marktes für das Produkt oder, bei interner Verwendung, der Produktnutzen für das eigene Unternehmen, kann nachgewiesen werden,
- Es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen und
- Das Management hat die Absicht, das Produkt oder das Verfahren fertig zu stellen sowie zu nutzen oder zu verkaufen.

(a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren linear abgeschrieben.

(c) Entwicklungskosten

Die Entwicklungskosten werden mit ihren Herstellungskosten bewertet. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Der erzielbare Betrag der aktivierten Entwicklungskosten wird immer dann geschätzt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder einen Wegfall der in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Wertminderung bestehen.

Sachanlagen

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen

Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert. Bei selbst erstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Als zulässige Alternative („alternativ zulässige Methode gemäß IAS 16.29 ff.“) werden Grundstücke und Gebäude zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Neubewertung von Immobilien erfolgt in der Regel auf der Grundlage von Bewertungsgutachten, die ausgehend von aktuellen Bodenrichtwerten, nachhaltig erzielbaren Vergleichsmieten sowie anwendbaren Liegenschaftszinssätzen aktuelle Zeitwerte für die Immobilien ableiten. Sofern sich ein Zeit- bzw. Verkehrswert aufgrund von fehlenden Vergleichswerten nicht einwandfrei ermitteln lässt, wird der fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskostenwert als Wertansatz gewählt. Auf diesen Wertansatz wurde bei der Bewertung der Liegenschaft der BeA CS in Tschechien (Lobendava) zurückgegriffen. Die Neubewertung erfolgt auf rollierender Basis regelmäßig alle drei bis fünf Jahre, d.h. es werden nicht alle Liegenschaften gleichzeitig zu einem bestimmten Zeitpunkt Neubewertet. Wird der Buchwert eines Grundstücks oder Gebäudes durch die Neubewertung erhöht, so wird die Erhöhung im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst. Die Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert und der Abschreibung auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten wird ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Leasingverhältnisse

(a) Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung ab.

Der Konzern setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses existierenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Leasingkosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

(b) Operating-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an Joint Ventures werden entsprechend der Equity-Methode bilanziert. Gemäß der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Kapitalanteil der BeA-Gruppe entsprechenden Veränderungen im Eigenkapital (Gewinn bzw. Verlust) erhöht oder vermindert. Die betreffenden Anteile werden in der Bilanz in einem separaten Posten ausgewiesen.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jede Form einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer ein Unternehmen Eigentümer eines finanziellen Vermögenswertes wird und für die andere beteiligte Unternehmung gleichzeitig ein finanzieller Posten auf der Passivseite der Bilanz in Form einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments entsteht. Es kommt direkt oder indirekt mittels originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu einem Austausch von Zahlungsmitteln. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Liquide Mittel, Langfristige/Kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Derivate sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen

Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im BeA-Konzern nur die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Finanzinstrumente - Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden im Behrens-Konzern grundsätzlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, um z.B. Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 werden alle derivativen Finanzinstrumente, wie z. B. Devisentermingeschäfte, zum Marktwert bilanziert. Alle Derivate, die im Behrens-Konzern nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Währungssicherung dienen, erfüllen die strengen Kriterien des Hedge Accounting gemäß IAS 39 nicht. Sie werden in die Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden“ eingeordnet und dementsprechend unmittelbar im Periodenergebnis erfasst.

Nach IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) werden alle derivativen Finanzinstrumente bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Der beizulegende Zeitwert gehandelter derivativer Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert. Dieser Wert kann positiv oder negativ sein. Liegen keine Marktwerte vor, müssen die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden. Der beizulegende Zeitwert von Derivaten entspricht dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme (Cashflows). Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von Devisentermingeschäften wird der Devisenterminkurs am Bilanzstichtag zugrunde gelegt.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind gem. IAS 2 („Vorräte“) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Gemäß IAS 2.21 wird als Verbrauchsfolgefiktion die gewogene Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Bei der Bewertung werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen. Forderungen in fremder Währung sind gem. IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Erkennbare Risiken bei einzelnen Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; dem darüber hinausgehenden Ausfallrisiko wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende Wertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 („Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“) fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, ursprüngliche Laufzeiten von drei oder weniger Monaten aufweisen, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) gebildet. Danach ist für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden die zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerbelastung bzw. -entlastung bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sind aktiviert worden.

Folgende Differenzen werden nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Bewertungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden. Latente Steueransprüche werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt latente Steueransprüche in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert von latenten Steueransprüchen in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen. Dies gilt auch für latente Steueransprüche auf den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften.

Zudem ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auf die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 12 („Ertragsteuern“) keine Steuerlatenzen berechnet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf

Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Eigenkapital

(a) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden (IAS 16).

(b) Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften bzw. der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures aus der lokalen Fremdwährung in Euro werden erfolgsneutral innerhalb des erwirtschafteten Kapitals erfasst und in der Veränderung des Konzerneigenkapitals unter dem „Währungsausgleichsposten“ ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung und wird zu jedem Bilanzstichtag durch externe Versicherungsmathematiker vorgenommen. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in der Periode ihres Entstehens erfasst und als Bestandteil des Sonstigen Ergebnis direkt in den Gewinnrücklagen erfasst.

Planvermögen wird, sofern es die einschlägigen Kriterien erfüllt, mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und besteht aus dem sogenannten

geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen ("Aktivwert").

Die staatlichen Rentenversicherungspläne, zu denen Gesellschaften des Konzerns Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit angegeben. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden auch nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden

abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Unter dieser Position werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie den dazugehörigen Nebenleistungen ausgewiesen. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Umsätze innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Fremdkapitalkosten und Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nur dann aktiviert, wenn sie direkt zurechenbar im Zusammenhang mit der Finanzierung der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn seine Herstellung bis zur Versetzung in einen gebrauchsfertigen Zustand einen beträchtlichen Zeitraum erfordert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung entsprechend IAS 36 („Wertminderung von Vermögenswerten“) geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Für Immobilien, die mit einem neu bewerteten Betrag erfasst werden, wird die Wertminderung als Abnahme der Neubewertungsrücklage behandelt, soweit die Wertminderung nicht den in der Neubewertungsrücklage für dieselbe Immobilie erfassten Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung durch Neubewertung erfasst. Die Werterhöhung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den Vorjahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 („Kapitalflussrechnungen“) erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode ermittelt. Gemäß IAS 7.33 werden gezahlte Zinsen im Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen.

Eventualschulden, Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen sind im Konzernabschluss nicht bilanziert. Eventualschulden werden im Anhang erläutert, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden nur erläutert, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern sowie zur Anpassung führende Ereignisse werden bei der Bilanzierung im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Konzernlagebericht angegeben, wenn sie wesentlich sind.

(3) Konsolidierungskreis und Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konsolidierungskreis ist in der Anteilsbesitzliste dargestellt, die integraler Bestandteil des Anhangs ist. Zum Vorjahr haben sich keine Veränderungen im Konsolidierungskreis ergeben.

(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	4.767	190
Schecks und Kassenbestand	<u>88</u>	<u>187</u>
	<u>4.855</u>	<u>377</u>

Der hohe Bestand an liquiden Mitteln ist stichtagsbedingt und resultiert aus der zeitlichen Überlappung der Anleihe 11/16 und der Anleihe 15/20. Entsprechend erhöhten sich auf der Passivseite insgesamt die Anleihe-Verbindlichkeiten.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Forderungen	16.673	15.831
abzüglich Wertberichtigungen	<u>-1.836</u>	<u>-1.753</u>
Bilanzausweis	<u>14.837</u>	<u>14.078</u>

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Wertberichtigung zu Forderungen zum Beginn des Jahres	1.753	1.524
Wechselkurseffekte	-28	41
Zuführungen	180	370
Inanspruchnahme	-29	-106
Auflösung	-40	-76
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	<u>1.836</u>	<u>1.753</u>

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken auf Grund der Altersstruktur:

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	12.617	10.324
Überfällige Forderungen, <u>die nicht</u> wertberichtigt wurden:		
weniger als 180 Tage fällig	1.875	3.473
180 bis 360 Tage fällig	149	205
mehr als 360 Tage fällig	118	0
Gesamt:	<u>2.142</u>	<u>3.678</u>
Wertberichtigte Forderungen (nach Wertberichtigungen)	<u>78</u>	<u>76</u>
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen (Netto)	<u>14.837</u>	<u>14.078</u>

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Forderungen des Konzerns sind bei der Behrens AG und der Behrens France in Höhe von T€ 6.519 (Vorjahr Behrens AG T€ 4.167) durch Globalzession als Sicherheiten abgetreten.

(6) Sonstige nicht finanzielle und finanzielle Vermögenswerte

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Für die ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken waren in 2015 - ebenso wie in 2014 - nicht erforderlich.

Unter den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten werden Steuererstattungsansprüche (v.a. Umsatzsteuer) in Höhe von T€ 700 (Vorjahr T€ 537) sowie Forderungen aus Versicherungsansprüchen in Höhe von T€ 54 (Vorjahr T€ 75) ausgewiesen. Darüber hinaus enthalten die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte mit T€ 856 (Vorjahr T€ 348) Ausgaben des Berichtsjahres, die einen bestimmten Zeitraum des Folgejahres betreffen. Der Anstieg betrifft vor allem vorab getätigte Ausgaben für Provisionen in Höhe von T€ 505 für bis zum Stichtag noch nicht zur Auszahlung gelangte Kredite. Mit der Auszahlung der Kredite im Jahr 2016 wird dieser Betrag vom Buchwert der Verbindlichkeiten abgesetzt und über die Laufzeit der Finanzierungsmaßnahmen verteilt.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinslich und mit der Ausnahme für die abgegrenzten Refinanzierungskosten in Höhe von T€ 505 (Vorjahr T€ 12) innerhalb eines Jahres fällig.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind die zu Marktwerten bilanzierten Währungssicherungsgeschäfte der Behrens Gruppe erfasst T€ 69 (Vorjahr T€ 138). Weitere Erläuterungen sind in Abschnitt (35) Finanzderivate enthalten.

(7) Vorräte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 wurden insgesamt Wertminderungen auf das Vorratsvermögen von T€ 1.820 (Vorjahr T€ 1.634) erfasst, um die entsprechenden Gegenstände mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert anzusetzen. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt. Der Buchwert der zum beizulegenden Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt T€ 1.802 (Vorjahr T€ 1.642). Die Aufwendungen für erfasste Wertminderungen betragen im Berichtsjahr T€ 188 (Vorjahr T€ 9). Als Aufwandsminderung erfasste Wertaufholungen bzw. Verbräuche sind im Geschäftsjahr 2015 in Höhe von T€ 40 (Vorjahr T€ 359) erfolgt.

Über die Vorräte der Behrens AG in Höhe von T€ 15.150 (Vorjahr T€ 15.906) wurde eine Raumsicherungsübereignung vereinbart.

(8) Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel. Der Konzernanlagenspiegel ist integraler Bestandteil des Anhangs. Die Abschreibungen im Konzernanlagenspiegel betreffen in 2015 und 2014 nur planmäßige Abschreibungen.

(9) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Neubewertung der Grundstücke und Gebäude, Sensitivitätsanalysen, Bewertungshierarchien

Neubewertungen der Grundstücke und Gebäude erfolgten zum 31.12.2015 turnusgemäß nicht. Die Zeitwerte aus Neubewertung blieben damit unverändert.

Zum Bilanzstichtag betragen die in der Bilanz erfassten fortgeführten Neubewertungszeitwerte der Immobilien T€ 18.868 (Vorjahr T€ 17.957). Wären die Grundstücke und Gebäude nicht zum Zeitwert bewertet worden, sondern stattdessen nach dem Anschaffungskostenmodell zu fortgeführten Anschaffungskosten, so würde der Buchwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zum 31.12.2015 T€ 6.992 (Vorjahr T€ 6.239) betragen.

Der Anstieg der Sachanlagen zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Investitionen in Leihgeräte mit einem Wert von T€ 1.068. In Frankreich wurde im Berichtsjahr die Lagererweiterung fertiggestellt. Die Anschaffungskosten von T€ 978 wurden von den „Anlagen in Bau“ in die Kategorie „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten“ umgegliedert.

Da im Geschäftsjahr turnusmäßig keine Neubewertungen durchzuführen waren, ergaben sich bezüglich der nachfolgend dargestellten Bewertungsparameter und Sensitivitätsanalysen im Vorjahresvergleich keine Änderungen.

In die Immobilien-Bewertungsgutachten fließen als wesentliche Bewertungsparameter vor allem nachhaltige Vergleichsmieten (Bandbreite zwischen € 2,00 bis € 9,00 je Quadratmeter) sowie die Liegenschaftszinssätze (Bandbreite 4,5 % bis 12,0 %) ein. Aus den Vergleichsmieten werden Jahresertragswerte der Immobilien abgeleitet und auf dieser Grundlage Zeitwerte berechnet.

Auswirkungen aus der Veränderung einzelner Bewertungsfaktoren auf die Zeitwerte sind isoliert voneinander in den nachfolgenden Sensitivitätsanalysen dargestellt.

Wechselwirkungen aufgrund von Veränderungen eines Bewertungsfaktors auf andere Bewertungsfaktoren sind möglich, jedoch nicht quantifizierbar.

Änderung Jahresertragswert	<u>+ 2,0%</u>	<u>- 2,0%</u>
Veränderung Zeitwert		
in T€	355	-341
in %	2,1%	-2,0%

Es wird die Veränderung des Zeitwertes gezeigt, die sich bei einer alleinigen Veränderung des Jahresertragswerts um +/- 2,0% ergibt, bei unveränderter Beibehaltung aller anderen Bewertungsfaktoren.

Änderung Kapitalzins	<u>+ 1,0%-Pkt.</u>	<u>- 1,0%-Pkt.</u>
Veränderung Zeitwert		
in T€	-2.177	2.915
in %	-12,8%	17,2%

Es wird die Veränderung des Zeitwertes gezeigt, die sich bei einer alleinigen Veränderung des Kapitalisierungszinssatzes um +/- 1,0%-Punkte ergibt.

Da die Neubewertung der Immobilien auf rollierender Basis erfolgt, wurden die vorstehenden Sensitivitätsanalysen auf Grundlage von vereinfachenden Annahmen ermittelt. Für die Immobilien in der Schweiz und in Ahrensburg, für die in den letzten drei Jahren Bewertungsgutachten eingeholt wurden, wurde eine Änderung der Zeitwerte in Abhängigkeit der Änderung der vorgenannten Bewertungsparameter simuliert. Die sich ergebende relative Änderung der Zeitwerte wurde auf den gesamten neubewerteten Immobilienbestand hochgerechnet.

Die der Neubewertung unterliegenden Immobilien werden turnusmäßig mit ihrem aktuellen Zeitwert bewertet. Entsprechend den Regelungen in IFRS 13 stellt der Zeitwert einen Preis dar, der am Hauptmarkt bzw. wenn es diesen nicht gibt am vorteilhaftesten Markt durch den Verkauf des Vermögenswertes erzielt werden könnte bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden müsste. Der Zeitwert soll durch die Verwendung möglichst marktnaher Bewertungsparameter als Inputfaktoren ermittelt werden. Die Bewertungshierarchie des IFRS 13 unterscheidet dabei in Abhängigkeit von der Marktnähe der in die Bewertungsverfahren eingehenden Faktoren die folgenden drei absteigenden Stufen:

- Stufe 1: Notierte nicht angepasste Preise an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zurückgreifen kann.
- Stufe 2: Andere Bewertungsparameter als die unter Stufe 1 aufgeführten Preise, die sich aber direkt als Preis oder von Preisen ableiten lassen.

- Stufe 3: Bewertungsparameter, die nicht auf Preisen auf beobachtbaren Märkten beruhen, wie beispielsweise die Ermittlung des Wertes durch Diskontierung von Zahlungsströmen.

Die für die Immobilien zum Stichtag bilanzierten fortgeführten Neubewertungszeitwerte (T€ 18.868, Vorjahr T€ 17.957) sind sämtlich der Stufe 3 zuzuordnen, da die wesentlichen wertbestimmenden Parameter nicht direkt aus beobachtbaren Preisen an aktiven Märkten abgeleitet werden können.

Für das Grundstück in Ahrensburg (Buchwert aus Neubewertung inkl. Gebäude T€ 9.261) sind insgesamt Grundschulden in Höhe von T€ 5.114 (Vorjahr T€ 5.114) eingetragen. Darüber hinaus wurden Grundschulden auf Grundstück und Gebäude in Mönchaltorf, Schweiz, (Buchwert zum 31.12.2015 T€ 2.579; Vorjahr T€ 2.389) sowie in Prag, Tschechische Republik, (Buchwert zum 31.12.2015 T€ 2.026, Vorjahr T€ 1.979) eingetragen. Sämtliche Grundschulden dienen der Besicherung von Bankverbindlichkeiten.

Sonstige Angaben

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von T€ 3.042 (Vorjahr T€ 1.393) enthalten, die vor allem technische Anlagen und Maschinen betreffen.

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 73 aktiviert (Vorjahr T€ 77). Diese betreffen neue Gerätebaureihen. Die Entwicklungskosten werden auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben, die Abschreibung beläuft sich in 2015 auf T€ 74 (Vorjahr T€ 59).

(10) Finanzanlagen

Forderungen in Höhe von T€ 751 gegen einen langjährigen Geschäftspartner wurden aufgrund ihres längerfristigen Charakters in die Finanzanlagen umgliedert.

(11) Anteile an Joint Ventures

Unternehmen	Segment	Beteiligung in %
BeA RUS, Moskau/Russische Föderation	Europa	50 %
BizeA sp. z o.o., Tomice/Polen	Europa	50 %
BizeA Latvia SiA *), Riga/Lettland	Europa	25 %
BizeA Lithuania *), Kupiskis/Litauen	Europa	25 %
BeA BRASIL Ltda., Joinville/Brasilien	ROW	50 %

*) Die Beteiligungen werden von der BizeA sp.z o.o., Tomice/Polen, gehalten.

Die Stimmrechte an den Joint Ventures entsprechen den Beteiligungsquoten. Im Geschäftsjahr 2015 ergaben sich keine Veränderungen.

Aus den Beteiligungen an Joint Ventures ergaben sich im Geschäftsjahr 2015 insgesamt Erträge in Höhe von T€ 808 (Vorjahr T€ 844), die ausschließlich das anteilige zuzurechnende Ergebnis betreffen.

Der BeA-Konzern hat folgende Anteile an Vermögen und Schulden sowie an Erträgen und Aufwendungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture Unternehmen:

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Kurzfristige Vermögenswerte	6.366	6.942
Langfristige Vermögenswerte	506	397
Kurzfristige Schulden	-2.992	-3.416
Langfristige Schulden	<u>-52</u>	<u>-46</u>
Nettovermögen	<u><u>3.828</u></u>	<u><u>3.877</u></u>

in T€	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Erträge	21.565	20.471
Aufwendungen	<u>-20.757</u>	<u>-19.627</u>
Jahresüberschuss	<u><u>808</u></u>	<u><u>844</u></u>

Zum 31. Dezember 2015 existieren wie im Vorjahr keine Eventualschulden aufgrund von eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten der Joint Ventures.

(12) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Kurzfristige Darlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten	5.894	9.802
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	<u>292</u>	<u>256</u>
	<u><u>6.186</u></u>	<u><u>10.058</u></u>

Die kurzfristigen Darlehensverträge haben i. d. R. eine Laufzeit von einem Jahr. Die Behrens AG hatte mit ihren Geschäftsbanken Ende 2011 einen Konsortialdarlehensvertrag abgeschlossen, wobei der zur Verfügung gestellte Kreditrahmen in Form von Kontokorrentkrediten sowie Geldmarktkrediten gewährt wurde. Mit der Hausbank der Behrens AG konnte im Februar 2016 bis auf weiteres ein Anschluss-Kreditvertrag über eine Kreditlinie von € 6 Mio. abgeschlossen werden. Dieser kann als Kontokorrent- und Geldmarktkredit in Anspruch genommen werden.

Die Behrens AG hat die operativen Einzahlungsüberschüsse des Berichtsjahres zur vollständigen Rückführung der Kontokorrentinanspruchnahme genutzt, so dass bei der

Behrens AG zum Jahresende keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mehr bestehen (Vorjahr T€ 4.895).

Auf kurzfristige Bankverbindlichkeiten entfielen Zinsaufwendungen von T€ 503 (Vorjahr T€ 906). Der Rückgang der Zinsaufwendungen ist vor allem auf die Rückführung der Banklinien in Ahrensburg zurück zu führen.

Durch eine verbesserte Zinsmarge der Hausbank und die geplante geringere Inanspruchnahme der eingeräumten Kreditlinien wird für die nachfolgenden Perioden mit einer weiteren Verringerung der Zinsbelastung auf ein Volumen von ca. T€ 400 gerechnet.

(13) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind – ebenso wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(14) Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

2015 in T€	Stand zum 01.01.2015	Inanspruchnahme 2015	Auflösung/ Abgang 2015	Zuführung 2015	Stand zum 31.12.2015	davon fällig > 1 Jahr
Gewährleistungsverpflichtungen	105	105	0	116	116	0
Abfindungen Mitarbeiter	157	0	0	13	170	170
Kundenrabatte	222	222	0	255	255	0
Übrige	100	100	0	157	157	0
	<u>584</u>	<u>427</u>	<u>0</u>	<u>541</u>	<u>698</u>	<u>170</u>
2014 in T€	Stand zum 01.01.2014	Inanspruchnahme 2014	Auflösung/ Abgang 2014	Zuführung 2014	Stand zum 31.12.2014	davon fällig > 1 Jahr
Gewährleistungsverpflichtungen	104	84	2	87	105	0
Abfindungen Mitarbeiter	169	0	55	43	157	157
Kundenrabatte	110	110	0	222	222	0
Übrige	93	30	60	97	100	0
	<u>476</u>	<u>224</u>	<u>117</u>	<u>449</u>	<u>584</u>	<u>157</u>

(15) Verpflichtungen aus Ertragsteuern

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften unter Berücksichtigung von geleisteten Vorauszahlungen.

(16) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Zinsverbindlichkeiten Anleihen	1.330	1.900
Ausstehende Rechnungen	1.433	775
	<u>2.763</u>	<u>2.675</u>

Durch gezahlte Stückzinsen im Zusammenhang mit der vorzeitigen Ablösung eines Teilbetrags der Anleihe 11/16 reduzierten sich die zum Bilanzstichtag abzugrenzenden Anleihe-Zinsverbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr.

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, nicht besichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(17) Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von T€ 1.109 (Vorjahr T€ 949) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 322 (Vorjahr T€ 331). Des Weiteren sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten noch Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft aus Lohn und Gehalt in Höhe von T€ 605 (Vorjahr T€ 763) sowie Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von T€ 272 (Vorjahr T€ 303) enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, unbesichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(18) Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Langfristige verzinsliche Kredite gesamt	1.653	1.544
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	<u>-292</u>	<u>-256</u>
	<u>1.361</u>	<u>1.288</u>
<u>Besicherte Verbindlichkeiten</u>		
Grundsschulden	<u>1.361</u>	<u>1.288</u>

Der Buchwert dieser langfristigen Darlehen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Zum 31. Dezember 2015 bestehen für diese Darlehen wie im Vorjahr unverändert feste Zinssätze, die bis zum Ende der Laufzeit gelten.

Die Restlaufzeit der Darlehen stellt sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren	865	932
fällig nach fünf Jahren	<u>496</u>	<u>356</u>
	<u>1.361</u>	<u>1.288</u>

Die jährlichen Zinszahlungen belaufen sich auf ca. T€ 47 (Vorjahr T€ 27).

(19) Anleiheverbindlichkeiten

Anleihe 11/16

Die Behrens AG hatte im Jahr 2011 eine Unternehmensanleihe (Anleihe 11/16) in Höhe von € 30 Mio. (Laufzeit 5 Jahre, Zinscoupon 8,0%) begeben, die am Mittelstandsegment BondM an der Börse Stuttgart gelistet ist.

In einem ersten und zweiten Angebot wurde den Anleihegläubigern im Jahr 2015 ein Umtausch in eine neue Anleihe angeboten. Hierbei wurden bis zum 31.12.2015 insgesamt T€ 12.260 umgetauscht. Am 31. Dezember 2015 beläuft sich der Nominalbetrag der im Markt befindlichen Anteilsscheine der Anleihe 11/16 auf T€ 17.740 (Vorjahr: T€ 29.727).

Unter Berücksichtigung der im Eigenbestand gehaltenen Anteile von T€ 258 (Vorjahr: T€ 273) und der noch nicht amortisierten Transaktionskosten von T€ 59 (Vorjahr: T€

293) betrug die zum Bilanzstichtag im Kurzfristbereich ausgewiesene Verbindlichkeit T€ 17.423 (Vorjahr: T€ 29.434).

Die Anleihe 2011/16 wurde planmäßig zum Fälligkeitszeitpunkt 15. März 2016 vollständig zurückgeführt. Wir verweisen bezüglich der Refinanzierung der Behrens AG auch auf unsere Ausführungen in Textziffer 27 (Kapitalmanagement) sowie auf den Konzernlagebericht (Abschnitt II.3.2.).

Anleihe 15/20

Zur Refinanzierung der zum 15. März 2016 fälligen Anleihe 11/16 hat die Behrens AG im November 2015 eine nicht besicherte Unternehmensanleihe (Anleihe 15/20) mit einem Maximal-Volumen von € 25 Mio., einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Zinscoupon von 7,75 % p.a. ausgegeben. Die Anleihe 15/20 ist an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Entry Standard für Unternehmensanleihen gelistet. Die Zinszahlungen sind jeweils halbjährlich zum 11. Mai und 11. November zu leisten. Insgesamt wurden Anteilsscheine der Anleihe 11/16 im Nominalwert von T€ 12.260 in die Anleihe 15/20 getauscht. Über die Zeichnung an der Börse Frankfurt und Privatplatzierungen konnten nochmals T€ 6.468 eingesammelt werden. Am 31. Dezember 2015 beläuft sich der Nominalbetrag der im Markt befindlichen Anteilsscheine der Anleihe 15/20 auf T€ 18.728.

Am 31. Dezember 2015 hielt die Behrens AG Anleihe 15/20-Anteilsscheine in Höhe von T€ 222 im Eigenbestand. Diese wurden für den Bilanzausweis mit den ausgegebenen Anleihen saldiert. Des Weiteren wurden direkt zurechenbare Kosten der Platzierung in Höhe von T€ 1.203 auf die Laufzeit der Anleihe abgegrenzt und mit der Anleiheverbindlichkeit saldiert, so dass sich zum 31. Dezember 2015 ein Bilanzausweis von T€ 17.303 für die langfristigen Verbindlichkeiten aus der Unternehmensanleihe ergibt.

Die Erhöhung der gesamten Anleiheverbindlichkeit gegenüber dem Vorjahr von T€ 29.434 auf T€ 34.726 resultiert aus der zeitlichen Überlappung der Anleihe 11/16 und der Anleihe 15/20. Entsprechend erhöhten sich aber auch die auf der Aktivseite ausgewiesenen liquiden Mittel.

Nach dem Bilanzstichtag konnte ein drittes Umtauschangebot durchgeführt werden. Dabei wurden weitere Anteilsscheine der Anleihe 11/16 im Nominalbetrag von T€ 532 in Anleihen 15/20 umgetauscht. Ebenfalls ist es der Gesellschaft gelungen, weitere Anleihen 15/20 im Nominalbetrag von T€ 2.100 zu platzieren. Unter Berücksichtigung von Rückkäufen beläuft sich bis zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung der Nominalbetrag der im Markt befindlichen Anteilsscheine der Anleihe 15/20 auf T€ 20.668. Die verbleibenden Anteilsscheine im Nominalvolumen von T€ 4.332 werden vom Konzern im Eigenbestand gehalten. Die selbst gehaltenen Anleihen wurden nicht eingezogen, sondern werden als Liquiditätsreserve gehalten.

Zinsaufwand

Im Geschäftsjahr 2015 beläuft sich der Zinsaufwand aus den Anleiheverbindlichkeiten auf T€ 2.487 (Vorjahr T€ 2.411).

Für die Anleihen der Behrens AG werden im Jahr 2016 voraussichtlich Zinsauszahlungen von rund T€ 2.911 anfallen, wovon T€ 1.330 zurückgestellte Stückzinsen aus dem Jahre 2015 sind welche erst in 2016 zur Auszahlung kommen. In den Folgejahren rechnet die Behrens Gruppe mit Zinsauszahlungen für die Anleihe 15/20 von maximal T€ 1.938 pro Jahr.

Für die weiteren Maßnahmen im Zusammenhang mit der vollständigen Ausfinanzierung der Behrens AG werden darüber hinaus ab dem Jahr 2016 Zinsauszahlungen von bis zu rund T€ 1.300 p.a. anfallen.

(20) Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen

2015 in T€	<u>Stand zum 01.01.2015</u>	<u>Verbrauch 2015</u>	<u>Zuführung 2015</u>	<u>Saldierung 2015</u>	<u>Stand zum 31.12.2015</u>
Pensionen	<u>2.535</u>	<u>-132</u>	<u>53</u>	<u>-17</u>	<u>2.439</u>
2014 in T€	<u>Stand zum 01.01.2014</u>	<u>Verbrauch 2014</u>	<u>Zuführung 2014</u>	<u>Saldierung 2014</u>	<u>Stand zum 31.12.2014</u>
Pensionen	<u>2.018</u>	<u>-131</u>	<u>665</u>	<u>-17</u>	<u>2.535</u>

Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten aus leistungsorientierten Pensionsplänen sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich neben den jeweiligen rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten vor allem nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnungen berücksichtigen hierzu Trendannahmen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen einerseits aus Änderungen des Bestandes und andererseits aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Es bestehen an die Versorgungsberechtigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen. Sämtliche Rückdeckungsversicherungen werden als Planvermögen gemäß IAS 19.7 klassifiziert und bewertet zum Zeitwert mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen leitet sich unter Berücksichtigung der Saldierung mit dem Planvermögen wie folgt auf die bilanzierten Pensionsrückstellungen über:

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtungen	3.218	3.297
Zeitwert des Planvermögens	<u>-779</u>	<u>-762</u>
Pensionsrückstellung	<u><u>2.439</u></u>	<u><u>2.535</u></u>

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Laufender Dienstzeitaufwand	52	38
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	<u>67</u>	<u>91</u>
Pensionsaufwand	<u><u>119</u></u>	<u><u>129</u></u>
versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	66	-536

Der laufende Dienstzeitaufwand ist Bestandteil des Personalaufwands, der Zinsaufwand wird in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden als Bestandteil des übrigen Ergebnisses direkt im Eigenkapital in den Anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Nachfolgend wird die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und der Nettoschuld für die Pensionsrückstellungen dargestellt:

in T€	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Nettoschuld/Barwert der Verpflichtung zum 1. Januar	<u>2.535</u>	<u>2.018</u>
Nettoaufwand laufendes Jahr	119	129
Auszahlungen an Berechtigte laufendes Jahr	-132	-131
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste laufendes Jahr	<u>-66</u>	<u>536</u>
Nettoschuld/Barwert der Verpflichtung zum 31. Dezember	<u>2.456</u>	<u>2.552</u>
Saldierung mit Planvermögen zu Marktwerten	<u>-17</u>	<u>-17</u>
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	<u><u>2.439</u></u>	<u><u>2.535</u></u>

Die versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste sind in dem Jahr ihres Entstehens in voller Höhe bei der Bewertung der im Konzernabschluss auszuweisenden Verpflichtungen zu berücksichtigen. Im Jahr 2015 ist ein versicherungsmathematischer Gewinn von T€ 66 (Vorjahr Verlust T€ 536) angefallen und bei der Bewertung berücksichtigt worden.

Für einen Anteil der Pensionsverpflichtungen von T€ 132 (Vorjahr T€ 131) wird von einer Fälligkeit im Folgejahr ausgegangen.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden. Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Abzinsungssatz (gestaffelt für Aktive und Ruheständler)	2,4 % bzw. 2,1 %	2,3 % bzw. 1,9 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (nur Aktive)	0,0 %	0,0 %
Künftige Rentensteigerungen	1,5 %	1,5 %

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen bei einer Änderung des Rechnungszinses:

2015 in T€	<u>-1,0%-Pkt.</u>	<u>+1,0%-Pkt.</u>
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtung	485	-417
Laufender Dienstzeitaufwand	13	-9
Zinsaufwand	-16	26
2014 in T€	<u>-1,0%-Pkt.</u>	<u>+1,0%-Pkt.</u>
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtung	527	-423
Laufender Dienstzeitaufwand	28	5
Zinsaufwand	-42	1

Der Konzern leistete in 2015 T€ 1.579 Beiträge zu staatlichen Rentenversicherungsplänen (Vorjahr T€ 1.505).

(21) Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die in dem Bilanzposten zum Stichtag enthaltenen abfindungsähnlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Frankreich und Italien betragen T€ 673 (Vorjahr T€ 621).

(22) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Behrens AG beträgt € 7.168.000 (Vorjahr € 7.168.000) und ist eingeteilt in 2.800.000 (Vorjahr 2.800.000) nennwertlose Stückaktien. Damit repräsentiert jede Aktie einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von € 2,56. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Die Behrens AG hält keine eigenen Anteile, weder direkt noch indirekt.

Genehmigtes Kapital 2015/

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 20. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 19. August 2020 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu

Euro 3.584.000,00 durch Ausgabe von bis zu 1.400.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen.

Bedingtes Kapital 2015/I

Mit Beschluss der Hauptversammlung ebenfalls am 20. August 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. August 2020 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu Euro 10.000.000,00 mit oder ohne Laufzeitbeschränkung auszugeben und den Inhabern oder Gläubigern von Optionsanleihen Optionsrechte oder den Inhabern oder Gläubigern von Wandelanleihen Wandlungsrechte oder -pflichten für auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu Euro 3.584.000,00 zu gewähren oder aufzuerlegen (entsprechend 1.400.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien).

Eine Eintragung der vorgenannten Beschlüsse der Hauptversammlung in das Handelsregister ist am 29. Januar 2016 erfolgt.

(23) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen des Konzerns betragen T€ 5.583 (Vorjahr T€ 5.536). Diese Gewinnrücklagen sind entstanden aus der in den Geschäftsjahren vor 2014 erfolgten Umgliederung der Neubewertungsrücklage aufgrund von Veräußerungen und verrechneten Abschreibungen auf die Neubewertung einschließlich abgegrenzter latenter Steuern. Zusätzlich werden versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtungen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern erfolgsneutral in den anderen Gewinnrücklagen erfasst.

Im Berichtsjahr entwickelten sich die Gewinnrücklagen wie folgt:

in T€	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Andere Gewinnrücklagen am 01.01.	<u>5.536</u>	<u>5.950</u>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	66	-536
Ertragsteuern darauf	-19	151
Wechselkurseffekte	<u>0</u>	<u>-29</u>
Andere Gewinnrücklagen am 31.12.	<u><u>5.583</u></u>	<u><u>5.536</u></u>

Da die Gewinnrücklagen nur im Konzernabschluss und nicht im Jahresabschluss der Behrens AG ausgewiesen werden, stehen sie für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

(24) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die kumulierte Bewertungsdifferenz der Sachanlagen, die zum Neubewertungsbetrag angesetzt sind, abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern. Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage im Geschäftsjahr ist nachfolgend dargestellt:

in T€	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Neubewertungsrücklage am 01.01.	9.583	9.643
Veränderung aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-98	-88
Veränderung aufgrund einer Steuersatzänderung	129	0
Veränderung aufgrund von Wechselkurseffekten	151	28
Neubewertungsrücklage am 31.12.	<u>9.765</u>	<u>9.583</u>

Da die Neubewertungsrücklage nur im Konzernabschluss und nicht im Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG ausgewiesen wird, steht sie für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

(25) Ausgleichsposten für Währungsumrechnung

Die sich aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem 31.12.2015 ergebenden Differenzen bezüglich des Eigenkapitals der ausländischen Tochtergesellschaften und der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Joint Ventures werden in der Position "Ausgleichsposten für Währungsumrechnung" gesondert ausgewiesen.

Der Ausgleichsposten für Währungsumrechnung hat sich im Berichtsjahr stärker als im Vorjahr verändert. Deutliche Kursgewinne beim Britischen Pfund, US-Dollar und Schweizer Franken wurden durch Kursverluste beim Russischen Rubel und Brasilianischen Real nur in geringem Umfang ausgeglichen.

(26) Bilanzverlust und Ergebnisverwendung

Zum 31.12.2015 weist der Konzern einen Bilanzverlust von T€ 3.418 (Vorjahr T€ 5.340) aus.

Die Behrens AG weist zum Bilanzstichtag einen Bilanzverlust von T€ 491 aus (Vorjahr Bilanzverlust T€ 789). Für das Geschäftsjahr 2015 ist daher eine Dividendenzahlung nicht möglich.

(27) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Konzernverschuldung zu senken und das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zu verbessern. Die Kapitalstruktur des Konzerns gliedert sich in Fremdkapital, das aus verzinslichem Fremdkapital und unverzinslichem Fremdkapital besteht, und Eigenkapital. Als Eigenkapital betrachtet der Konzern das in der Konzernbilanz als solches ausgewiesene Kapital.

Zielgröße für die Steuerung ist die Verhältniszahl von Nettoverschuldung zu Eigenkapital, die einen bestimmten Zielkorridor einhalten soll. Der Zielnettoverschuldungsgrad des Konzerns liegt zwischen dem 2,0-fachen (unterer Schwellenwert) und dem 3,0-fachen des Eigenkapitals (oberer Schwellenwert). Der Nettoverschuldungsgrad hat sich zum 31.12.2015 mit 3,2 gegenüber dem Vorjahresstichtag weiter verbessert (Vorjahr 3,7). Der Konzern liegt damit nur noch leicht über dem oberen Schwellenwert. Der Vorstand plant diese Quote in den folgenden Jahren vor allem durch eine Optimierung des Bestandsmanagements und eine höhere Ertragskraft des Konzerns erneut zu senken. So soll der durchschnittliche Nettoverschuldungsgrad längerfristig unter das 2-fache des Eigenkapitals sinken.

in T€	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Kurzfristige Schulden gesamt	37.589	22.902
+ Langfristige Schulden gesamt	25.569	36.588
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	<u>4.855</u>	<u>377</u>
= Nettoverschuldung	<u>58.303</u>	<u>59.113</u>
Eigenkapital gesamt	18.397	15.933
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	3,2	3,7

Für das Jahr 2015 war die erfolgreiche Refinanzierung der Verbindlichkeiten aus der Anleihe 2011/16 sowie die (vollständige) Rückführung der Kreditlinie aus dem Konsortialkreditvertrag von besonderer Bedeutung für die Entwicklung des Konzerns. Die An-

leihe 2011/16 konnte nach dem Bilanzstichtag am 15. März 2016 vollständig getilgt werden. Mit einer Hausbank wurde auf bilateraler Ebene bis auf weiteres eine Fortführung der Kreditlinie im Volumen von € 6 Mio. vereinbart. Die Finanzierung der Behrens Gruppe wird ergänzt um eine mittelfristige Fremdfinanzierung der Patrimonium Middle Market Debt Fund, Luxemburg, wodurch die vollständige Ausfinanzierung erreicht wurde.

Wir verweisen bezüglich der Refinanzierung der Behrens AG auch auf unsere Ausführungen in Textziffer 19 (Anleiheverbindlichkeiten) sowie auf den Konzernlagebericht (Abschnitt II.3.2.).

Externe Mindestkapitalanforderungen und einzuhaltende Finanzkennzahlen:

Mit den Geschäftsbanken wurden folgende Mindestkapitalanforderungen beschlossen, die letztmals für das Jahr 2015 einzuhalten waren: Die Eigenkapitalquote des Konzerns darf 2015 in den ersten 3 Quartalen nicht unter 17,5 %, und zum 31. Dezember 2015 nicht unter 18 % sinken. Der Verschuldungsgrad und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten.

In 2015 erfüllte die Gesellschaft sämtliche Covenant-Anforderungen der Geschäftsbanken.

Gemäß den Bedingungen der Anleihe 2015/20 darf der Konzern seine Finanzschulden nur um bestimmte „erlaubte“ Finanzverbindlichkeiten erhöhen, wobei eine nach einem Rechenschema zu ermittelnde Obergrenze für die Neuaufnahme von Finanzverbindlichkeiten vereinbart wurde. Darüber hinaus begrenzen die Anleihebedingungen Ausschüttungen auf maximal 50 % des Bilanzgewinns.

Darüber hinaus wurden im Zusammenhang mit der vollständigen Ausfinanzierung mit dem Patrimonium Middle Market Debt Fund weitere Covenants vereinbart, die sich auf den Verschuldungsgrad, den Zinsdeckungsgrad und das EBITDA beziehen und zukünftig einzuhalten sind.

(28) Umsatzerlöse

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Umsatzerlöse nach geografischen Regionen und Produktgruppen sind in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

(29) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten in 2015 im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von T€ 40 (Vorjahr T€ 76), Versicherungsentschädigungen in Höhe von T€ 31 (Vorjahr T€ 61) sowie Schrotterlöse in Höhe von T€ 25 (Vorjahr T€ 30). Ebenfallsenthalten sind Mieten und Pachten in Höhe von T€ 63 (Vorjahr T€ 56).

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2015 um T€ 184 (1,1 %) auf T€ 16.692 gestiegen. Für den Anstieg sind im Wesentlichen die nicht zeit-anteilig abgegrenzten Aufwendungen zur Refinanzierung der Behrens Gruppe in Höhe von T€ 502 sowie gestiegene Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte verantwortlich. Durch den Wechsel eines Spediteurs und die Fertigstellung der Lagererweiterung in Ahrensburg war es der Gesellschaft möglich, trotz deutlich gestiegener Umsätze (+8,0 %), die Fracht- und Verpackungskosten um T€ 288 auf T€ 5.169 zu reduzieren.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Frachten und Verpackung	5.169	5.457
Marketing- und Vertriebskosten	2.914	2.809
Leiharbeiter	1.140	687
Sonstige Fremdleistungen	1.076	1.304
Instandhaltung	948	843
Mieten und Pachten	663	716
Energiekosten	620	585
Versicherungsverträge	574	569
Aufwendungen für Operate Leasing	555	634
Jahresabschlusskosten, Hauptversammlung etc.	516	580
Refinanzierungsaufwendungen	502	0
Rechts- und Beratungskosten	500	585
Telefon, Porto, Büromaterial	426	476
Bankgebühren	271	375
Wertberichtigungen auf Forderungen, Forderungsverluste	180	374
Übrige	908	784
	<u>16.962</u>	<u>16.778</u>

(31) Ertragsteuern

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ertragsteueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	363	440
Latenter Steueraufwand (+)/Steuerertrag (-)	<u>369</u>	<u>-65</u>
	<u><u>732</u></u>	<u><u>375</u></u>

Der latente Steueraufwand wird saldiert mit latentem Steuerertrag ausgewiesen.

Der Betrag der latenten Ertragsteuern, der über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst wurde, betrifft die in voller Höhe angesetzten versicherungsmathematischen Gewinne aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ -19 (Vorjahr T€ 151), die Fortführung der Neubewertungszeitwerte der Immobilien in Höhe von T€ 6 (Vorjahr T€ 5) sowie eine Steuersatzanpassung für eine ausländische Tochtergesellschaft (T€ 129).

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2015		2014	
	T€	%	T€	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.654		1.619	
Erwarteter Steueraufwand	743	28,0	453	28,0
Effekt aus Steuersatzdifferenzen				
ausländischer Steuerhoheiten	-37		-45	
Steuerminderungen aufgrund				
steuerfreier Erträge	-154		-59	
Steuereffekt aus Equity-Bilanzierung	-226		-236	
Steuermehrungen aufgrund steuerlich				
nicht abzugsfähiger Aufwendungen	252		202	
Vornahme einer Wertberichtigung/ Nichtansatz von aktiven latenten Steuern auf Periodenfehlbeträge	312		63	
Minderung des Steueraufwands durch Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten latenten Steuern	-73		0	
Periodenfremde Ertragsteuern	-144		0	
Sonstige Effekte	59		-3	
Tatsächlicher Steueraufwand	<u>732</u>		<u>375</u>	

Der anzuwendende Steuersatz von 28,0 % beinhaltet die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze für Ahrensburg.

Die bilanzierten latenten Steuern betreffen temporäre Differenzen aus den folgenden Bilanzposten und Verlustvorträge:

in T€	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Sachanlagen	23	34	2.100	2.016
Vorräte	112	165	71	93
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	121	39	212	171
Pensionsrückstellungen	403	427	0	0
Anleiheverbindlichkeiten	0	0	353	83
Verbindlichkeiten	322	205	66	0
Steuerliche Verlustvorträge	450	392	0	0
Übrige	0	9	28	0
	<u>1.431</u>	<u>1.271</u>	<u>2.830</u>	<u>2.363</u>
Saldierung	<u>-840</u>	<u>-558</u>	<u>-840</u>	<u>-558</u>
Gesamt	<u><u>591</u></u>	<u><u>713</u></u>	<u><u>1.990</u></u>	<u><u>1.805</u></u>

Die aktiven und passiven latenten Steuern haben die folgenden erwarteten Fristigkeiten:

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige aktive latente Steuern	555	418
Langfristige aktive latente Steuern	876	853
Saldierung	<u>-840</u>	<u>-558</u>
	<u><u>591</u></u>	<u><u>713</u></u>

in T€	31.12.2015	31.12.2014
Kurzfristige passive latente Steuern	283	347
Langfristige passive latente Steuern	2.547	2.016
Saldierung	<u>-840</u>	<u>-558</u>
	<u><u>1.990</u></u>	<u><u>1.805</u></u>

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist in Höhe von T€ 358 (Vorjahr T€ 320) abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens in den Folgejahren. In Höhe der Differenz zu den vorstehend aufgeführten Beträgen bestehen Überhänge passiver latenter Steuern. Ein Verfall der steuerlichen Verlustvorträge ist derzeit nicht absehbar.

Es bestehen Verlustvorträge für Körperschaftsteuer bei der Behrens AG und den Tochtergesellschaften in Spanien, Norwegen und Großbritannien in Höhe von T€ 15.967 (Vorjahr T€ 15.939) sowie für Gewerbesteuer bei der Behrens AG von T€ 4.772 (Vorjahr T€ 5.555). Die kumulierten nicht angesetzten Verlustvorträge für Körperschaftsteuer betragen T€ 14.196 (Vorjahr T€ 14.639) und für Gewerbesteuer T€ 4.445 (Vorjahr T€ 5.411). Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, liegen nicht vor.

(32) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr 2015 T€ 691 (Vorjahr T€ 665). Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten für neue Gerätereihen in Höhe von T€ 73 aktiviert (Vorjahr T€ 77). Die Entwicklungskosten werden auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben, die Abschreibung beläuft sich in 2015 auf T€ 74 (Vorjahr T€ 59).

(33) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 durch Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernjahresergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien ermittelt und liegt in 2015 bei einem Gewinn von € 0,69 je Aktie (Vorjahr € 0,44 je Aktie). Die Aktienanzahl (2.800.000 Stückaktien) blieb in 2015 unverändert.

Es besteht derzeit kein Aktienoptionsplan. Da auch keine Finanzinstrumente im Zusammenhang mit dem beschlossenen bedingten Kapital ausstehen, die in Aktien getauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

(34) Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 soll die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Berichtsstruktur an die Entscheidungsträger erfolgen (Management-Approach). Die interne Berichterstattung an den Vorstand erfolgt auf Monatsbasis anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Für die Segmentberichterstattung werden die Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu geographischen Segmenten zusammengefasst. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Geographische Segmente

Für den BeA-Konzern werden unverändert zu den Vorjahren folgende geographische Segmente definiert:

- a) Deutschland
- b) Europa (ohne Deutschland)
- c) Rest of the World (ROW)

Zur Segmentberichterstattung verweisen wir auf den Segmentbericht zu diesem Anhang. Der Segmentbericht ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Segmenterlöse, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten die Ergebnisse von Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Geschäfte sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Die angegebenen Investitionen in langfristige Vermögenswerte der Segmente beinhalten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

(35) Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente und die Bewertungskategorien des IAS 39, denen die Finanzinstrumente zugeordnet sind:

	Buchwert 31.12.2015 TEUR	Kategorie nach IAS 39	31.12.2015			beizule- gender Zeitwert TEUR
			Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgs- neutral TEUR	Fair Value erfolgs- wirk- sam TEUR	
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.855	--	4.855	0	0	4.855
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.837	lar	14.837	0	0	14.837
Forderungen gegen Joint Ventures	474	lar	474	0	0	474
Forderungen aus Termingeschäften	69	hft	0	0	69	69
Sonstige Wertpapiere	9	hft	9	0	0	9
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	958	lar	958	0	0	958
Summe finanzielle Vermögenswerte	21.202		21.133	0	69	21.202
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.186	flac	6.186	0	0	6.186
Anleihe 11/16	17.423	flac	17.423	0	0	17.396
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	519	IAS 17	519	0	0	519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.777	flac	6.777	0	0	6.777
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	247	flac	247	0	0	247
Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	49	hft	0	0	49	49
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.714	flac	2.714	0	0	2.714
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.361	flac	1.361	0	0	1.361
Anleihe 15/20	17.303	flac	17.303	0	0	18.432
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	1.494	IAS 17	1.494	0	0	1.494
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	309	flac	309	0	0	309
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	54.382		54.333	0	49	55.484

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39	31.12.2014			beizulegender Zeitwert
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value	Fair Value	
	31.12.2014		erfolgsneutral	erfolgsneutral	erfolgsneutral	erfolgsneutral
	TEUR		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	377	--	377	0	0	377
Sonstige Wertpapiere	9	hft	0	0	9	9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.078	lar	14.078	0	0	14.078
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	546	lar	546	0	0	546
Forderungen gegen Joint Ventures	148	lar	148	0	0	148
Forderungen aus Termingeschäften	138	hft	0	0	138	138
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	195	lar	195	0	0	195
Summe finanzielle Vermögenswerte	15.491		15.344	0	147	15.491
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.058	flac	10.058	0	0	10.058
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	259	IAS 17	259	0	0	259
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.128	flac	6.128	0	0	6.128
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	18	flac	18	0	0	18
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.675	flac	2.675	0	0	2.675
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	1.288	flac	1.288	0	0	1.288
Industrieanleihe	29.434	flac	29.434	0	0	27.230
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	584	IAS 17	584	0	0	584
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	320	flac	320	0	0	320
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	50.764		50.764	0	0	48.560

- afs: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)
hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten)
lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen)
flac: financial liabilities at cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

Für die finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten. Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten können aufgrund des geänderten Marktzinnsniveaus Unter-

schiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen. Bis auf die Verbindlichkeiten aus Anleihen wurden aufgrund fehlender Objektivierbarkeit und mangels Wesentlichkeit keine fiktiven beizulegenden Zeitwerte berechnet. Der beizulegende Zeitwert zum Stichtag für die Anleihe-Verbindlichkeiten ergibt sich aus dem Börsenkurs zum Stichtag für die ausgegebenen Anteilsscheine im Nominalbetrag von T€ 35.827 (Vorjahr T€ 29.727).

Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten gegliedert nach IAS 39-Bewertungs-Kategorien:

in T€	2015	2014	Ausweis
Kredite und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Zuführung Wertberichtigungen/Ausbuchungen	-180	-374	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Auflösung Wertberichtigungen	40	76	Sonstige betriebliche Erträge
Währungskursgewinne-/ verluste	197	153	Währungsgewinne / -verluste
	<u>57</u>	<u>-145</u>	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Währungskursgewinne-/ verluste	-286	-309	Währungsgewinne / -verluste
	<u>-286</u>	<u>-309</u>	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente			
Währungskursgewinne-/ verluste	232	218	Währungsgewinne / -verluste
	<u>232</u>	<u>218</u>	
	<u>3</u>	<u>-236</u>	

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesenen Währungsgewinne/-verluste von T€ 143 (Vorjahr T€ 62) betreffen mit T€ 251 (Vorjahr T€ 124) Währungskursgewinne und mit T€ 108 (Vorjahr T€ 62) Währungskursverluste.

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der vorstehend dargestellten Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Einige Konzernunternehmen sind Fremdwährungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Zahlungen außerhalb ihrer funktionalen Währung ausgesetzt. Fremdwährungsrisiken bestehen im Wesentlichen auf der Beschaffungsseite beim US-Dollar. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken bei Wesentlichkeit auch über Sicherungsgeschäfte abzusichern. Bestehende Risikoeinschätzungen sowie Ziele und Strategien zur Minimierung sind zum Vorjahr weitgehend unverändert geblieben. Einen Teil der US-Dollar Auszahlungsverpflichtungen sichert der Konzern durch den Kauf von US-Dollar auf Termin ab.

Zur Absicherung des USD-Wechselkursrisikos hat die Behrens AG Devisentermingeschäfte mit Zeitoption abgeschlossen. Unsere Tochtergesellschaften in England, Spanien und Italien haben ebenfalls zur Absicherung des USD und EUR-Wechselkursrisikos Devisentermingeschäfte mit Zeitoptionen abgeschlossen. Der Konzern hält am Bilanzstichtag folgende derivative Finanzinstrumente:

Stichtag	Geschäft	Laufzeit	Nominalbetrag	Währung	Marktwert TEUR
31.12.2015	Devisen-Terminkaufe	bis Nov 2016	4.083	TUSD	-24
31.12.2015	Devisen-Terminkaufe	bis Sep 2016	1.280	TEUR	44
<u>Vorjahr</u>					
31.12.2014	Devisen-Terminkaufe	bis Dez 2015	4.792	TUSD	147
31.12.2014	Devisen-Terminkaufe	bis Mai 2015	655	TEUR	-9

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, da die strengen Anforderungen des Hedge-Accountings nach IAS 39 nicht erfüllt werden. Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente werden in der Bilanz unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten bzw. in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Anpassung an den Marktwert zum Stichtag wird in den Wahrungskursertragen/-aufwendungen des Konzerns ausgewiesen.

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte zum Stichtag wird durch Diskontierung künftiger Cashflows unter Verwendung der Forward-Wechselkurse und der Zinsstrukturkurven zum Stichtag nach der Mark-to-Market-Methode bestimmt. Hierbei handelt es sich um ein Verfahren, bei dem sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind (Stufe 2 i.S.d. IFRS 7.27a).

Die folgende Tabelle zeigt aus Konzernsicht die Sensitivität des Konzernergebnisses in Folge von Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente bezüglich einer

10 %-igen Auf- oder Abwertung der jeweiligen im Konzern genutzten Fremdwährung gegenüber dem Euro.

in T€	<u>+10% Spotbasis</u>	<u>-10 % Spotbasis</u>
Marktwert	-338	415

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten ist die BeA-Gruppe Wechselkurschwankungen zwischen ausländischen Währungen und dem Euro sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die BeA-Gruppe ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System implementiert. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10 % bzw. eine Abwertung um 10 %.

Die hier berichteten Fremdwährungsrisiken ergeben sich aus der Multiplikation aller Fremdwährungspositionen aus originären Finanzinstrumenten (vor allem Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen). Etwaige Währungssicherungen sind im vorhergehenden Abschnitt dargestellt und fließen in die nachfolgenden Auswertungen nicht mit ein. Eine 10 %-ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31. Dezember 2015 würde zu einer Erhöhung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von T€ 169 (Vorjahr T€ 163) führen. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten würden sich aus einer 10 %-igen Aufwertung des Euro Erträge in Höhe von T€ 247 (Vorjahr Aufwendungen T€ 223) ergeben. Daraus ergibt sich ein Gesamtwährungseffekt von T€ 416 (Vorjahr T€ 386). Eine 10 %-ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen ergäbe zum 31. Dezember 2015 einen Währungskursverlust von T€ 375 (Vorjahr Währungskursverlust T€ 348).

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Zinsänderungsrisiko

Bei der Refinanzierung bestehender Finanzierungen kann sich der Zinsaufwand entsprechend des zukünftig herrschenden Zinsniveaus verändern. Das gilt insbesondere für täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind. Im Geschäftsjahr 2015 konnte die Inanspruchnahme variabel verzinslicher Kontokorrentkredite – insbesondere durch die vollständige Rückführung bei der Behrens AG – deutlich reduziert werden. Damit unterliegt der Konzern zum Bilanzstichtag keinen bedeutenden Zinsänderungsrisiken bezüglich variabel verzinslicher Darlehen.

Die wesentlichen Fremdfinanzierungen des Konzerns bestehen in Form der Anleiheverbindlichkeiten (2011/16 und 2015/20). Mit der Begebung der Anleihe 2015/20 wurde für die Laufzeit von 5 Jahren ein fester Zinssatz von 7,75 % vereinbart und das Zinsänderungsrisiko insoweit ausgeschlossen. Auch für die am 15. März 2016 im Nominalbetrag von € 17,5 Mio. zur Rückzahlung fällige Anleihe 2011/16 wurde im Volumen von € 10,5 Mio. eine mittelfristige festverzinsliche Refinanzierungsvereinbarung getroffen, so dass insoweit kein marktbezogenes Zinsänderungsrisiko besteht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden inklusive Zinsdienst, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing. Neben einem effektiven Working Capital- und Cash Management begrenzt der Konzern das Liquiditätsrisiko durch Vereinbarung und Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie interne Liquiditätsplanungen.

Die in den Folgeperioden erwarteten Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden sowie für den Zinsdienst auf diese Verpflichtungen sind bei den einzelnen Bilanzposten angegeben.

Rohstoffpreisisiko

Zur Vermeidung von Preisschwankungen bei der Rohstoffbeschaffung erfolgen Einkäufe und Verkäufe weitgehend zu jeweils kongruenten Preisen. Derivative Sicherungsgeschäfte werden nicht vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bei den originären Finanzinstrumenten entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber denselben Schuldnern. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Risiko für Forderungsausfälle durch ausreichende Wertberichtigungen abgedeckt ist.

Abgesehen von Forderungen aus Geschäftsbeziehungen zu zwei langjährigen Geschäftspartnern (Forderungen/Ausleihungen zum Bilanzstichtag € 1,5 Mio., Vorjahr € 1,3 Mio.) besteht keine überdurchschnittliche Risikokonzentration wegen des diversifizierten Kundenstammes im Konzern. Das Risiko verteilt sich auf viele Länder, Kunden und Branchen. Neukunden werden einer eingehenden Bonitätsprüfung unterzogen und Handelslimite festgelegt. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden hinsichtlich des Zahlungseingangs streng überwacht. Sämtliche Risiken lassen sich jedoch nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand versichern. Trotz der diversifizierten Konzern- und Kundenstruktur bleibt daher immer ein tatsächliches Ausfallrisiko vorhanden, auf dessen Absicherung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen aber verzichtet wird.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der bilanzierten Buchwerte.

(36) Leasing

Leasingnehmer – Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Mobilien gehören im Wesentlichen Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und Anlagen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen von 2 bis 13 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt werden:

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
Technische Anlagen und Maschinen	6.392	2.890
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	536	242
Kumulierte Abschreibungen	<u>-3.886</u>	<u>-1.739</u>
Nettobuchwert	<u><u>3.042</u></u>	<u><u>1.393</u></u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
bis 1 Jahr	519	259
2 bis 5 Jahre	1.733	653
über 5 Jahre	<u>0</u>	<u>0</u>
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	2.252	912
Zinsen	<u>-239</u>	<u>-69</u>
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	<u><u>2.013</u></u>	<u><u>843</u></u>
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		
- kurzfristig	519	259
- langfristig	1.494	584

Im Berichtsjahr wurden Sale & Lease Back-Vereinbarungen bzw. Mietkaufverträge über bereits zuvor genutzte und bilanzierte Maschinen abgeschlossen. Aufgrund des vergleichsweise geringeren Beleihungswerts dieser Maschinen erhöht sich der Buchwert der mittels Finanzierungsleasing finanzierten Vermögenswerte im Vergleich zu den Verbindlichkeiten überproportional. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Investitionen in CNC-Maschinen und in EDV-Equipment mittels Finanzierungsleasing finanziert.

Leasingnehmer – Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäudemiete, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln. Die Leasingbestim-

mungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2015</u>	<u>31.12.2014</u>
bis 1 Jahr	894	908
2 bis 5 Jahre	1.993	1.948
über 5 Jahre	<u>1.507</u>	<u>1.474</u>
Gesamt	<u><u>4.394</u></u>	<u><u>4.330</u></u>

(37) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die flüssigen Mittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der jeweiligen Bilanz dargestellten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich zum einen aus der Umrechnung der Fremdwährungsposten im Einzelabschluss, zum anderen aus der Umrechnung von Abschlüssen der Tochterunternehmen ergeben, sind nicht Bestandteil der Finanzmittelfondsveränderung, da diese unrealisierten Gewinne oder Verluste keine Mittelzu- und -abflüsse darstellen. Die wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von T€ 1 (Vorjahr T€ 42) werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit.

Neben üblichen Umschichtungen im kurzfristigen Vermögens- und Verbindlichkeitsbereich erhöhten sich innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit vor allem die Zinsauszahlungen, da im Zuge der Refinanzierung der Anleihe 11/16 vorzeitig auch anteilige Stückzinsen zu zahlen waren.

Wesentliche nicht zahlungswirksame Geschäftsvorfälle betrafen in 2015 den teilweisen Umtausch der Anleihe 2011/16 in die Anleihe 15/20 (T€ 12.260) sowie den Zugang von Anlagegütern im Rahmen von Finanzierungsleasing T€ 705 (Vorjahr T€ 242) für zwei Maschinen und EDV-Equipment. Darüber hinaus wurden Forderungen (T€ 751) gegen einen langjährigen Geschäftspartner aufgrund ihres längerfristigen Charakters in die Finanzanlagen umgegliedert.

Des Weiteren führten zwei Verträge in Form von Sale and Lease Back über bereits genutzte Maschinen zu einem Mittelzufluss im Finanzierungsbereich von T€ 865.

Im Rahmen der Refinanzierung der Verbindlichkeiten aus der Anleihe 2011/16 führte die Begebung der Anleihe 2015/20 unter Berücksichtigung zurechenbarer Transaktionskosten und Gebühren zu Einzahlungen in Höhe von T€ 4.791.

(38) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich oder bereits unter den Leasingverhältnissen im Anhang aufgeführt sind, bestehen im Berichtsjahr wie im Vorjahr nicht.

(39) Eventualschulden/Eventualforderungen

Eventualschulden oder –forderungen bestehen mit der nachfolgenden Ausnahme nicht.

Aus einer möglichen gesamtschuldnerischen Haftung zusammen mit dem Vorstand besteht ein Haftungsverhältnis in Höhe von ca. T€ 152 (Vorjahr ca. T€ 340). Aufgrund gewährter Sicherheiten in Form von Grundschulden und aufgrund von Aufrechnungsmöglichkeiten mit Vergütungsansprüchen wird mit keiner Inanspruchnahme gerechnet.

(40) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen maßgeblich beeinflusst werden bzw. die auf das Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss nehmen können, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Nahe stehende Personen des Behrens-Konzerns sind grundsätzlich der Alleinvorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie deren nahen Familienangehörige. Nahe stehende Unternehmen sind die diesen Personen zurechenbaren Unternehmen. Als nahe stehende Unternehmen kommen damit insbesondere die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, und die JCJI GmbH, Hamburg, in Betracht. Wir verweisen auf Textziffer (44).

Neben den an das Management in Schlüsselpositionen gezahlten Vergütungen (Textziffer 42) bestanden mit nahe stehenden Personen bzw. ihnen zuzurechnenden Unternehmen in der Berichtsperiode die folgenden Geschäftsbeziehungen:

BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg

Die zum Vorjahresstichtag bestehende Darlehensforderung gegen die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von T€ 546 wurde im Geschäftsjahr 2015 vollständig zurückgeführt, so dass zum 31.12.2015 keine Forderung mehr bestand. Das Darlehen wurde im Berichtsjahr entsprechend der jeweils aktuellen Refinanzierungskonditionen der Behrens AG mit bis zu 10,0 % verzinst (Vorjahr: 10,0 %). Dies führte zu Zinserträgen von T€ 12 (Vorjahr: T€ 83).

Bezüglich der im Rahmen einer Sonderprüfung getroffenen Feststellungen im Zusammenhang mit der Darlehensforderung sowie der Beurteilung dieser Feststellungen durch den Vorstand und den Aufsichtsrat verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht in Abschnitt VII.

Marketingdienstleistungen

Von nahe stehenden Unternehmen, die Familienangehörigen des Vorstands zuzurechnen sind, wurden in 2015 keine Dienstleistungen im Bereich Marketing in Anspruch genommen (Vorjahr: T€ 161).

Bezüglich der im Rahmen einer Sonderprüfung getroffenen Feststellungen im Zusammenhang mit Marketingdienstleistungen der Jahre 2013 und 2014 sowie der Beurteilung dieser Feststellungen durch den Vorstand und den Aufsichtsrat verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht in Abschnitt VII.

Anstellungsverträge mit nahe stehenden Personen

Aus tarifvertraglichen Anstellungsverträgen mit nahe stehenden Personen resultierten Personalaufwendungen in Höhe von T€ 46.

Beratungsverträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats

Der ab dem 20. August 2015 amtierende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Andreas Uelhoff erbrachte außerhalb seiner Aufsichtsratsstätigkeit Dienstleistungen im Bereich Investor Relations und Finanzierung. In diesem Zusammenhang sind im Berichtsjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 174 angefallen. In diesem Betrag enthalten sind noch nicht abgerechnete Leistungen in Höhe von T€ 76, für die zum Bilanzstichtag eine Rückstellung gebildet wurde.

Darlehen durch den Vorstand und seine Ehefrau

Im Zusammenhang mit der Ausfinanzierung der Behrens AG haben der Vorstand und seine Ehefrau der Gesellschaft ein verfügungsbeschränktes Darlehen in Höhe von

€ 7,5 Mio. (Laufzeit 5 Jahre, Zinssatz 4,5 % bis 7,5 %) gewährt. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte nach dem Bilanzstichtag.

Geschäftsbeziehungen mit Joint Ventures

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen. Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

	Erträge des Konzerns T€	Aufwendungen des Konzerns T€	Forderungen 31.12. T€	Verbindlichkeiten 31.12. T€
für das Jahr 2015	2.841	945	474	247
für das Jahr 2014	2.477	278	148	18

Neben den laufenden Warenlieferungen wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Maschine für einen Kaufpreis von T€ 257 an ein Joint Venture-Unternehmen verkauft. Zum Vorjahresstichtag bestand diesbezüglich bereits ein Mietvertrag mit einem noch nicht abgewickelten Restvolumen von T€ 263.

(41) An das Management in Schlüsselpositionen gezahlte Vergütungen

Als Management in Schlüsselpositionen werden der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates angesehen.

Die Vergütung des Vorstands hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht. Insgesamt sind in 2015 Bezüge in Höhe von T€ 235 (Vorjahr T€ 239) gezahlt und als Aufwand erfasst worden. Davon entfallen T€ 222 auf das Fixum (Vorjahr T€ 222) und T€ 13 (Vorjahr T€ 17) auf Nebenleistungen (Dienstwagen, bewertet zum geldwerten Vorteil). Zusätzlich wurden Zahlungen für Lebensversicherungen in Höhe von T€ 30 (Vorjahr T€ 31) geleistet und im Aufwand erfasst. Für das Jahr 2015 wurden der Rückstellung für Tantiemen T€ 171 (Vorjahr T€ 123) zugeführt und im Aufwand erfasst.

Hinsichtlich eines möglichen Haftungsverhältnisses verweisen wir auf Textziffer (39).

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von T€ 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze

ohne Eintritt des Invaliditätsfalles. Die Pensionszusage enthält einen Anspruch auf Witwenrente in Höhe von 60 % der Mannesrente.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung gegenüber dem Vorstand betrug zum 31.12.2015 vor Saldierung mit dem Planvermögen T€ 1.160 (Vorjahr T€ 1.119). Der Zeitwert des dieser Verpflichtung zuzurechnenden Planvermögens beträgt T€ 344 (Vorjahr T€ 316).

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrages.

Für frühere Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von T€ 131 (Vorjahr T€ 131) gezahlt. Die Anwartschaftsbarwerte der Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern betragen vor Saldierung mit dem Planvermögen zum Bilanzstichtag T€ 2.044 (Vorjahr T€ 2163). Die Zeitwerte des diesen Verpflichtungen zuzurechnenden Planvermögens betragen T€ 435 (Vorjahr T€ 447).

Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Behrens AG betragen inklusive Reisekostenerstattungen T€ 52 (Vorjahr T€ 47).

(42) Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zum 31. Dezember 2015 insgesamt 2.925 Aktien (Vorjahr 2.925 Aktien) direkt gehalten. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden. Wir verweisen weiterhin auf Textziffer (44) hinsichtlich des indirekten Anteilsbesitzes.

(43) Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, Deutschland, hat am 23. Juni 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Joh. Friedrich Behrens AG mit Sitz in Ahrensburg, geschäftsansässig: Bogenstraße 43 bis 45, 22926 Ahrensburg, Deutschland (ISIN der Aktien: DE0005198907, WKN: 519890), am 23. Juni 2015 aufgrund der Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten die Schwelle von 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag insgesamt 46,23 % (1.294.412 Stimmrechte) betrug. Davon waren der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH 0,10 % der Stimmrechte (2.925 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen. Diese Aktien wurden durch die Gesellschafter und Geschäftsführer der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Herrn Tobias Fischer-Zernin, Deutschland (0,05 %, 1.462 Stimmrechte) und Frau Suzanne Fischer-Zernin, Deutschland (0,05 %, 1.463 Stimmrechte) gehalten.

Die JCJI GmbH, Hamburg, hat der Joh. F. Behrens AG am 23. Juni 2015 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass aufgrund des Erwerbs von Aktien mit Stimmrechten, der Stimmrechtsanteil 20,00 % (560.000 Stimmrechte) betrug.

(44) Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens AG unter www.behrens.ag im Abschnitt „Unternehmen“ zugänglich gemacht.

(45) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliches Ereignis nach dem Bilanzstichtag ist die erfolgreiche Ausfinanzierung der Behrens AG. Wir verweisen auf unsere Ausführungen in Textziffer 19 (Anleiheverbindlichkeiten) und Textziffer 27 (Kapitalmanagement) sowie auf den Konzernlagebericht (Abschnitt II.3.2.).

(46) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ist in der Anteilsbesitzliste zum Anhang dargestellt und ist integraler Bestandteil des Anhangs.

(47) Datum der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der Behrens AG zum 31. Dezember 2015 wurde am 29. April 2016 durch den Vorstand freigegeben und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

(48) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2015 beschäftigte die BeA-Gruppe folgende Mitarbeiter:

	Angestellte	Auszubildende	Gewerbliche Arbeitnehmer	Gesamt
Deutschland	97	22	74	193
Europa (ohne Deut.)	136	2	77	215
ROW	7	0	0	7
	240	24	151	415
Vorjahr	242	22	148	412

Am 31. Dezember 2015 wurden insgesamt 417 Mitarbeiter (Vorjahr 417 Mitarbeiter) beschäftigt.

(49) Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug in 2015 inkl. Auslagen T€ 216 (Vorjahr T€ 124). Von dem Gesamthonorar betrafen T€ 85 (Vorjahr T€ 85) Abschlussprüfungsleistungen, T€ 114 (Vorjahr T€ 0) sonstige Bestätigungsleistungen und T€ 17 (Vorjahr T€ 39) sonstige Leistungen. Die sonstigen Bestätigungsleistungen betreffen einen Comfort Letter zum Wertpapierprospekt für die Anleihe 2015/20. In dem Betrag von T€ 114 sind weiterbelastete Auslagen in Höhe von T€ 52 für eine Erhöhung der Versicherungssumme enthalten.

(50) Organe

Aufsichtsrat: **Andreas Uelhoff**, Hamburg, Vorsitzender (ab dem 20.08.2015)
Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer

Dr. Conelius Fischer-Zernin, Hamburg, stellvertretender Vorsitzender
(ab dem 20.08.2015)
Ausgeübte Tätigkeit: Rechtsanwalt

Dr. Philip Comberg, Frankfurt, (ab dem 20.08.2015)
Ausgeübte Tätigkeit: Kaufmann

Dr. Markus Feil, Gäufelden, (ab dem 20.08.2015)
Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer

Jörn Klaffke, Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter

Wolfgang Ohrt, Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Maschinenschlosser
*) Arbeitnehmersvertreter

Bernd Aido, Lübeck, Vorsitzender (bis zum 20.08.2015)
Ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater

Dr.-Ing. Peter Zeller, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
(bis zum 20.08.2015)
Ausgeübte Tätigkeit: CEO

Jakob-Hinrich Leverkus, Hamburg, (bis zum 20.08.2015)
Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer

Peter Wick, Zürich (Schweiz), (bis zum 20.08.2015)
Ausgeübte Tätigkeit: Investmentmanager

Vorstand: **Tobias Fischer-Zernin**, Diplom-Ingenieur, Hamburg
Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Behrens AG

(51) Mitgliedschaften

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben weitere Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften:

Andreas Uelhoff	GBS Asset Management AG, Übach-Palenberg Mitglied des Aufsichtsrates
	Rücker Immobilien Portfolio AG, Remscheid Mitglied des Aufsichtsrates
	Bavaria Venture Capital & Trade AG, Essen Mitglied des Aufsichtsrates
Dr. Philip Comberg	Solar Century Holdings Ltd. London, UK Chairman of the Board des Board of Directors
	Lucis Technologies Ltd., Sunnyvale, Kalifornien, USA Board Member des Board of Directors
Peter Wick	CDL Principal Investors AG, Zug (Schweiz) Präsident des Verwaltungsrates
	BeA-HVV AG, Mönchaltorf (Schweiz) Mitglied des Verwaltungsrates (bis zum 04.12.2015)
	Red Thread AG, Zug (Schweiz) Präsident des Verwaltungsrates
Jakob-Hinrich Leverkus	Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co KG, Lachendorf Vorsitzender des Beirates

Neben seiner Tätigkeit als Vorstand der Behrens AG nimmt Tobias Fischer-Zernin Funktionen in den Verwaltungs-, Geschäftsführungs- oder Aufsichtsorganen bei folgenden Unternehmen und Gesellschaften wahr:

- Geschäftsführer der BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg;
- Mitglied des Board of Directors der BeA Fastening Systems Ltd., Woodmansey, Großbritannien;
- Präsident des Board of Directors der BeA Italiana S.p.A. Seregno, Italien;
- Mitglied des Board of Directors der BeA Norge AS, Moss, Norwegen;
- Mitglied des Board of Directors der BeA RUS, Moskau, Russische Föderation;
- Mitglied des Board of Directors der Phoenix Fasteners Ltd., Woodmansey, Großbritannien;
- Mitglied des Board of Directors der Joh. Friedrich Behrens France S.A.S., Torcy, Frankreich;
- Geschäftsführer der BeA Hispania S.A. (*Administrador unico*), La Llagosta, Barcelona, Spanien;
- Mitglied des Verwaltungsrats der BeA-HVV AG, Mönchaltorf, Schweiz;
- Mitglied des Board of Directors der BeA Fasteners USA Inc., Greensboro, NC, USA und
- Geschäftsführer der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH, Oberboihingen, Deutschland.

Ahrensburg, den 29. April 2016

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Konzern-Segmentberichterstattung für 2015

TEUR	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse										
Externe Verkäufe	43.032	41.506	47.000	44.240	16.160	12.562	1	0	106.193	98.308
Verkäufe zwischen den Segmenten	17.640	14.570	4.273	4.386	3	2	-21.916	-18.958	0	0
Umsatzerlöse gesamt	60.672	56.076	51.273	48.626	16.163	12.564	-21.915	-18.958	106.193	98.308
Ergebnis										
Abschreibungen	1.823	1.634	1.015	848	21	15	-47	-11	2.812	2.486
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	2.861	2.358	1.931	1.473	522	479	64	-37	5.378	4.273
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen (abzgl. Abschreibung/zzgl. Zuschreibung)	1.637	611	0	0	0	0	-1.637	-611	0	0
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	0	0	887	787	-79	57	0	0	808	844
Operatives Ergebnis (EBIT)	4.498	2.969	2.818	2.260	443	536	-1.573	-648	6.186	5.117
Zinsertrag	297	442	0	0	0	0	-110	-170	187	272
Finanzierungsaufwendungen	3.518	3.572	242	289	70	79	-111	-170	3.719	3.770
Ertragsteuern	-444	6	-224	-217	-64	-164	0	0	-732	-375
Konzernergebnis	833	-155	2.352	1.754	309	293	-1.572	-648	1.922	1.244

TEUR	Druckluftgeräte		Befestigungsmittel		sonstige Produkte		KONZERN GESAMT	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Umsatzerlöse nach Produktgruppen								
Externe Umsätze	13.540	12.600	72.870	65.996	19.783	19.712	106.193	98.308

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2015

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 31.12.2015 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
Inland:		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH	Oberboihingen	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG ³⁾	Ahrensburg	100
Ausland:		
- Joh. Friedrich Behrens S.A.S.	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100
- Mezi S.A. ¹⁾	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r.o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	Woodmansey / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. ²⁾	Woodmansey / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Moss / Norwegen	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

3) 2% über BeA Business Solutions GmbH

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Tomice / Polen	50
- BizeA Latvia SiA ¹⁾	Riga / Lettland	25
- BizeA Lithuania ¹⁾	Kupiskis / Litauen	25
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50

1) über BizeA sp. z o.o.

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Ahrensburg, im April 2016

Joh. Friedrich Behrens AG

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Zu dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie zum Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2015 erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

„Wir haben den von der **Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 29. April 2016

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Götze
Wirtschaftsprüfer

Andreas Wendland
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2015

Aufgaben

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hat im Geschäftsjahr 2015 eng mit dem Vorstand zusammengearbeitet. Er hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und seiner strategischen Ausrichtung regelmäßig zu beraten und die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft eingebunden.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement der Gesellschaft beraten.

Berichterstattung

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Gesellschaft sowie der verbundenen Unternehmen, die wesentlichen Ereignisse und Vorhaben, die Geschäftsentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Hierzu erhielt der Aufsichtsrat monatlich Berichte zum Geschäftsverlauf und den Beteiligungsunternehmen, in denen der Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität und Liquidität der Gesellschaft dargestellt waren.

Der Vorstand informiert zusätzlich mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

Aufsichtsratssitzungen

Aufgrund der vielen Entscheidungen im Rahmen der Refinanzierung der Joh. Friedrich Behrens AG fanden im Geschäftsjahr 2015 neun Aufsichtsratssitzungen, teilweise im Rahmen von Telefonkonferenzen, statt, an denen jeweils der Vorstand sowie der Aufsichtsrat teilnahmen. Der Aufsichtsrat war in jeder Sitzung beschlussfähig, kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2015 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Auf der Bilanzsitzung am 16. April 2015 wurde der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft gebilligt und der Konzernabschluss der BeA-Gruppe für das Geschäftsjahr 2014 gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss der Gesellschaft gemäß § 172 AktG festgestellt. An diesen Sitzungen nahm zusätzlich der Abschlussprüfer teil.

Im Rahmen der am 21. August 2014 von der Hauptversammlung der Joh. Friedrich Behrens AG veranlassten Sonderprüfung wurden sämtliche Geschäfte des Behrens-Konzerns mit nahestehenden Unternehmen und Personen des Geschäftsjahres 2013 sowie des Jahres 2014 bis zum 21. August 2014 daraufhin überprüft, ob sie vollständig ausgewiesen und zu marktüblichen Konditionen durchgeführt wurden. Der Aufsichtsrat hat die in der Sonderprüfung festgestellten Sachverhalte geprüft sowie weitere Expertenmeinungen eingeholt und Gutachten veranlasst.

Auf der Sitzung am 28. April 2016 wurden der Sonderprüfungsbericht sowie die weiteren Expertenmeinungen und Gutachten, die zu von dem Sonderprüfungsbericht abweichenden Ergebnissen kommen, gewürdigt. Der Aufsichtsrat kommt einstimmig zu dem Ergebnis, dass dem Unternehmen kein Schaden entstanden ist.

Auf der Budgetsitzung am 17. Dezember 2015 analysierte und verabschiedete der Aufsichtsrat die Jahresplanung 2016 der Behrens-Gruppe und der Gesellschaften, einschließlich der Investitions-, Personal- und Finanzplanung.

In allen Aufsichtsratssitzungen erläuterte der Vorstand ausführlich den jeweiligen Geschäftsverlauf der Behrens-Gruppe und der einzelnen Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus wurde, wenn notwendig, über weitere zustimmungspflichtige Geschäfte entschieden.

Ausschüsse

Wegen der geringen Größe von sechs Mitgliedern hat der Aufsichtsrat keinen Prüfungsausschuss und auch sonst keinen Ausschuss gebildet. Das Plenum des Aufsichtsrats hat sich deshalb insbesondere auch mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte für das Berichtsjahr und der Honorarvereinbarung befasst.

Corporate Governance

Die sich aus der am 5. Mai 2015 verabschiedeten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Änderungen wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat aktualisiert und den Aktionären der Gesellschaft auf der Internetseite www.Behrens.ag zugänglich gemacht.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie der Lagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2015 wurden durch den Abschlussprüfer Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und eine schriftliche Erklärung dazu eingeholt.

Die genannten Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. April 2016 zum Jahresabschluss 2015 der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und zum Konzernabschluss der Behrens-Gruppe nahm der Ab-

abschlussprüfer teil. Er berichtete ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, die Lageberichte, der Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 am 29.04.2016 per Umlaufbeschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 172 AktG festgestellt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Auch der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Abschlussprüfer geprüft worden und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Mit dem Ergebnis ist der Aufsichtsrat nach eigenen Feststellungen einverstanden. Der Aufsichtsrat erklärt, dass sich nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung, einschließlich der Befragung des Abschlussprüfers, keine Einwendungen gegen den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ergeben haben.

Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung Hamburg, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016 die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt.

Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat

Im Rahmen der Hauptversammlung am 20. August 2015 fand die Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat statt. Die Hauptversammlung hat die Herren Dr. Philip Comberg, Dr. Markus Feil, Dr. Cornelius Fischer-Zernin und Andreas Uelhoff für die Zeit ab Beendigung dieser Hauptversammlung bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019 zu beschließen hat, gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren Bernd Aido, Dr.-Ing. Peter Zeller, Jakob-Hinrich Leverkus und Peter Wick für die engagierte Tätigkeit und die geleistete Arbeit im Sinne des Unternehmens. In der konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung am 20. August 2015 wurden Herr Andreas Uelhoff zum Vorsitzenden und Herr Dr. Cornelius Fischer-Zernin zu seinem Stellvertreter gewählt.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte in der Person einzelner Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Unser Dank gilt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Arbeit den geschäftlichen Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres ermöglicht haben.

Ahrensburg, im April 2016

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Andreas Uelhoff

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Joh. Friedrich Behrens AG verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

- A. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
- B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken
- C. Arbeitsweise des Vorstands und Aufsichtsrats

A. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 im Wesentlichen entsprochen wird. Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet, weil die Joh. Friedrich Behrens AG als mittelständische Aktiengesellschaft nicht mit großen börsennotierten Kapitalgesellschaften vergleichbar ist. Die Rechnungslegung nach IFRS Standards birgt per se schon eine hohe Transparenz über das Unternehmen. Hinzu kommen die unterjährigen, gesetzlichen Berichtspflichten, denen entsprochen wird. Daher werden die folgenden Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vor allem aus Kosten-Nutzenüberlegungen nicht angewendet

Ziffer 3.8

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat enthält keinen Selbstbehalt.

Vorstand und Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG sind grundsätzlich nicht der Ansicht, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt verbessert werden könnten. Die Joh. Friedrich Behrens AG plant deshalb insoweit keine Änderung ihrer aktuellen D&O-Versicherungsverträge.

Ziffer 3.10

Ein Corporate Governance Bericht wird nicht erstellt. Die in der jährlich abgegebenen Erklärung zur Unternehmensführung enthaltenen Inhalte stellen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat bereits eine umfassende Information der Anteilseigner über die Corporate Governance der Joh. Friedrich Behrens AG dar.

Ziffer 4.2.1.

Auf Grund der Größe der von der Joh. Friedrich Behrens AG geführten BeA-Gruppe besteht der Vorstand nur aus einer Person.

Ziffer 4.2.2 Absatz 2 Satz 3

Entgegen Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 berücksichtigt die Festlegung der Vorstandsvergütung nicht auch das Verhältnis zur Vergütung des obersten Führungskreises und der Belegschaft insgesamt in der zeitlichen Entwicklung.

Mit den Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 wurde erstmals die Empfehlung eingeführt, dass der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen soll. Der Aufsichtsrat hat bei Abschluss der aktuellen, vor Inkrafttreten dieser Empfehlung abgeschlossenen Vorstandsverträge in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Aktiengesetzes dafür Sorge getragen, dass die den Vorstandsmitgliedern gewährten Gesamtbezüge in einem angemessenen Verhältnis zu dem allgemeinen Lohn- und Gehaltsgefüge innerhalb der Gesellschaft stehen und damit die sogenannte „vertikale Angemessenheit“ der Vorstandsvergütung gewahrt ist. Soweit diese zuvor bereits vom Aktiengesetz geforderte Überprüfung einer vertikalen Angemessenheit der Vorstandsvergütung durch den Deutschen Corporate Governance Kodex konkretisiert und die für den Vergleich maßgeblichen Vergleichsgruppen sowie den zeitlichen Maßstab des Vergleichs näher definiert werden, wird insoweit vorsorglich eine Abweichung erklärt. Der Aufsichtsrat hat bei Abschluss der derzeit gültigen Vorstandsverträge im Rahmen der Überprüfung der Angemessenheit nicht zwischen den Vergleichsgruppen im Sinne der Ziffer 4.2.2 Abs. 2 Satz 3 unterschieden und auch keine Erhebungen zur zeitlichen Entwicklung des Lohn- und Gehaltsgefüges durchgeführt

Ziffer 4.2.5 Abs. 3

Ziffer 4.2.5 Abs. 3 fordert für nach dem 31. Dezember 2013 beginnende Geschäftsjahre einen individualisierten und nach Bestandteilen aufgegliederten Ausweis der Vergütung der Vorstandsmitglieder unter Verwendung der dem Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen im Vergütungsbericht (insbesondere im Berichtsjahr gewährte Zuwendungen, im Berichtsjahr zugeflossen Zuwendungen, Versorgungsaufwand im Berichtsjahr).

Die umfangreichen gesetzlichen Pflichtangaben im Anhang, die vollumfänglich beachtet werden, werden als ausreichend erachtet. Die Gesellschaft legt die Vorstandsvergütung umfangreich im Konzern-Anhang im gesetzlichen Rahmen offen, wodurch ein ausreichendes Maß an Transparenz bezüglich der Vorstandsvergütung gewährleistet wird.

Ziffer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 und Ziffer 5.4.1 Absatz 2 Satz 2

Entgegen den Empfehlungen gemäß Ziffer 5.1.2 Absatz 2 Satz 3 und Ziffer 5.4.1 Satz 2 DCGK wurde keine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder festgelegt.

Eine pauschalisierte Altersbegrenzung stellt aus Sicht der Joh. Friedrich Behrens AG kein geeignetes Qualitätskriterium dar und schränkt die Suche nach besonders qualifizierten und erfahrenen Kandidaten unnötig ein. Darüber hinaus legt die derzeitige Altersstruktur der Organmitglieder die Festlegung einer Altersgrenze nicht nahe.

Ziffer 5.3

Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, vielmehr diskutiert und entscheidet der Aufsichtsrat aufgrund seiner überschaubaren Größe (sechs Mitglieder) stets in seiner Gesamtheit.

Ziffer 5.4.1

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt und veröffentlicht.

Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass starre Vorgaben im Sinne einer „Selbstverpflichtung“ aufgrund der mittelständisch geprägten Geschäftsstrukturen die Suche nach besonders qualifizierten und erfahrenen Kandidaten unnötig einschränkt. Die zukünftige Besetzung von Stellen wird dem Grundgedanken von Ziffer 5.4.1 Rechnung tragen, sofern es in dem jeweiligen konkreten Einzelfall dem geschäftspolitischen Interesse der Joh. Friedrich Behrens AG entspricht.

Ziffer 5.4.6

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist der Satzung und dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Eine individualisierte Angabe der Vergütung des Aufsichtsrates wird nicht vorgenommen.

Die gesetzlichen Pflichtangaben im Anhang, die vollumfänglich beachtet werden, werden aufgrund der überschaubaren Größenordnung als ausreichend erachtet.

Ziffer 6.3

Ein separater Corporate Governance Bericht wird nicht erstellt. Über Aktiengeschäfte der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wird im gesetzlichen Rahmen berichtet.

Wesentliche (mittelbare) Gesellschafter sind die Eheleute Fischer-Zernin sowie deren Kinder. Herr Fischer-Zernin vertritt die Joh. Friedrich Behrens AG darüber hinaus als Alleinvorstand. Aus diesem Grund wird eine Berichterstattung zum Bestehen von Beteiligungsverhältnissen an der Joh. Friedrich Behrens AG über 10 % im Rahmen des Konzernlageberichts nach § 315 Abs. 4 HGB als ausreichend erachtet.

Ziffer 7.1.2

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen aufgestellt und innerhalb der gesetzlichen Fristen der Öffentlichkeit nach Abschluss der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugänglich gemacht. Der Empfehlung nach Ziffer 7.1.2 DCGK, den Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich zu machen, wurde aus Kosten-Nutzen-Erwägungen nicht gefolgt.

B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken

Als börsennotiertes Unternehmen ist sich die Joh. Friedrich Behrens AG der gesetzlichen Verpflichtung zu einer ethischen Unternehmensführung bewusst. Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards, existieren nicht.

C. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Führungsstruktur der Joh. Friedrich Behrens AG entspricht dem dualen System des deutschen Aktienrechts. Der Vorstand führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand.

Vorstand

Bei dem Vorstand der Joh. Friedrich Behrens AG handelt es sich um einen Alleinvorstand. Der Vorstand führt die Geschäfte der Joh. Friedrich Behrens AG in eigener Verantwortung im Rahmen der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Strategie und den genehmigten Jahresbudgets. Die Satzung und eine Geschäftsordnung regeln unter anderem zusätzlich die Rechtsgeschäfte von besonderer Bedeutung, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

Zur Sicherstellung des Unternehmenserfolges und der Kontrolle der Prozesse sowie der Berücksichtigung äußerer Einflüsse hat der Vorstand ein systematisches Risikomanagement und internes Kontrollsystem installiert. Er wird dadurch in die Lage versetzt, wichtige Veränderungen und Abweichungen relativ frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu treffen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung des Unternehmens. Er besteht aus 4 Vertretern der Aktionäre sowie 2 Vertretern der Arbeitnehmer und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Ausschüsse sind nicht gebildet. Alle Beratungen und Entscheidungen werden im gesamten Aufsichtsrat getroffen.

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats regeln Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, in denen unter anderem folgendes bestimmt ist: Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Kalenderjahr zu Sitzungen zusammen. Beschlüsse werden in den Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst und bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen. Dazu gehört die laufende Unterrichtung über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und Entwicklungen sowie über unvorhergesehene Ereignisse. Basis der Zusammenarbeit sind ein detailliertes Berichtswesen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und laufende Risikoanalyse.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit diesem aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

Im Anschluss an die zuletzt abgegebene Erklärung zur Unternehmensführung haben sich noch im Jahr 2015 folgende Ergänzungen zur Erklärung zur Unternehmensführung vom 17. Dezember 2015 im Hinblick auf das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen ergeben:

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen, die sogenannte Geschlechterquote, ist in Kraft getreten und sieht vor, dass der Vor-

stand einer börsennotierten Gesellschaft für den Frauenanteil auf den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße festzulegen hat. Der aktuelle Frauenanteil der Behrens AG auf der ersten Ebene unterhalb des Vorstands liegt bei 25 %, der auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands bei 33 %. Im Aufsichtsrat und im Vorstand sind gegenwärtig keine Frauen vertreten. Als Zielvorgaben für den Aufsichtsrat und die ersten drei Führungsebenen der Joh. Friedrich Behrens AG ist für den 30. Juni 2017 eine unveränderte Geschlechterquote vorgesehen.

Ahrensburg, im April 2016

Für den Vorstand:

Tobias Fischer-Zernin

Für den Aufsichtsrat:

Andreas Uelhoff